

Volksstimme

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag nachmittags. — Verantwortlich: Paul Ellermann, für Anzeigen: E. Lindau, Druck u. Verlag von W. Pfannkuch & Co. in Magdeburg, Gr. Markt 21. Fernruf: Redaktion 23861, Geschäftsleitung 23862, Druckerei 23863, Expedition 23864, Buchhandlung 23865, Postfach 23866, Postfach 23867, Postfach 23868, Postfach 23869, Postfach 23870. Preis: Einzelnummer 1 Pf., 6 Nummern 5 Pf., 12 Nummern 10 Pf., 24 Nummern 20 Pf., 48 Nummern 40 Pf., 96 Nummern 80 Pf., 180 Nummern 150 Pf., 360 Nummern 300 Pf. Preis für den Ausland: 100 Pf. für ein Jahr, 50 Pf. für ein Semester. Anzeigenpreise: 1. Linie 10 Pf., 2. Linie 8 Pf., 3. Linie 6 Pf., 4. Linie 5 Pf., 5. Linie 4 Pf., 6. Linie 3 Pf., 7. Linie 2 Pf., 8. Linie 1 Pf., 9. Linie 1/2 Pf., 10. Linie 1/3 Pf. Langzeitanzeigen nach Vereinbarung. Geschäftsstelle: Magdeburg, Gr. Markt 21. Fernruf: 23861. Postfach 23861.

Nr. 282 Magdeburg, Mittwoch, den 30. November 1932 43. Jahrgang

Das große Durcheinander

Bapens „grundsätzlich neue Staatsführung“

Wie aus der Pistole geschossen taucht plötzlich am Dienstagvormittag das Gerücht auf, Bapen kommt wieder, Bapen erhält Vollmacht, ein Kampfkabinet gegen den Reichstag zu bilden und unter dem Vorwand der Anwendung des Artikels 48 den Staatstreik zu beschließen und den Reichstag gegen die klaren Bestimmungen der Verfassung zu vertagen. Nach den Verhandlungen des Montags und den Erklärungen, die Herr v. Schleicher dabei abgegeben hat, kam diese Nachricht, von der sich bald herausstellte, daß sie nicht nur ein Gerücht war, gänzlich unerwartet. Aber das ist ja eben das Wesen der neuen autoritären Staatsführung, daß sie auf das Volk und die Ansicht der Öffentlichkeit nicht den mindesten Wert legt, sondern daß sie ihre Züge unternimmt, ohne nach der Rückwirkung auf das Volk zu fragen.

Diese Nachricht hat enthüllt, daß in den obern und obersten Regionen der neuen autoritären Staatsführung ein grauenhaftes Durcheinander herrscht, daß dort ein Fickackkurs gesteuert wird, den Schiff und Steuermann nicht mehr lange verfolgen können. Rücktritt Bapens — Verhandlungen mit Parteiführern — Briefwechsel mit Hitler — Schleichers Mission — und nun plötzlich wieder Bapen, damit das Spiel wieder von vorn beginnen konnte. Diesmal nur in verklärter Form und mit vergrößertem Risiko. Das ist schimmer noch als der tollste Fickackkurs, der jemals unter Wilhelm gesteuert worden ist. Es enthüllt, daß die großen Politiker der autoritären Staatsführung nicht mehr aus noch ein wissen, daß sie aus Scheu vor aller politischen Vernunft und vor einfachen Notlösungen die komplizierte Situation künstlich noch stärker komplizieren wollen.

Es ist ein Witz der Weltgeschichte, daß die Männer dieses Kurzes, die in dem großen Durcheinander, das sie angerichtet haben, herumirren, sich ausgerechnet konservativ nennen. Eins ist klar: konservativ wirkt ihre Tätigkeit in der Firma neue autoritäre Staatsführung wahrhaftig nicht. Soviehl von Staatsautorität, von politischem Zusammenhalt, von Festigkeit des Staats- und des Reichsgefüges und geordneten Regierungsverhältnissen ist noch niemals in die Brüche gegangen als in der Zeit der neuen autoritären Staatsführung.

Es ist wahr: das Parlament ist eine Stätte

der Verwirrung, seitdem parlaments- und verfassungsfeindliche Parteien darin eine Mehrheit erhalten haben. Es ist wahr, daß angesichts der Mehrheit der Verfassungsfeinde auch die Parteien für eine normale Handhabung der Gesetzgebung und Regierungsbildung versagen müssen. Aber das ist alles nichts gegen das, was sich in dem Gebilde der autoritären Staatsführung und der auto-

ritären Regierung abspielt! Der Deutsche Reichstag ist noch ein Symbol der Zielbenachtheit gegen den Fickack-Kurs, der jetzt in der Wilhelmstraße gesteuert wird.

Dieses große Durcheinander ist symptomatisch. Es sollte zugleich eine letzte ernste Warnung sein an alle, die das Experiment Bapen wiederholen wollen. Was sich am Dienstag abgespielt hat, sieht nach stiller

Inhalt im Nazi-Geleit

Aus unserm Nachbarländchen Anhalt wird uns geschrieben:

Am gestrigen Dienstagvormittag begann im Anhaltischen Landtag in Dessau die Beratung des Haushaltpfandes, den die neue Rechtsregierung endlich nach einer Amtszeit von sechs Monaten (!) vorlegt. Als die bisherige sozialdemokratisch-demokratische Regierung Deist-Weber nach den Landtagswahlen vom 24. April d. J. zurücktrat, hinterließ sie nicht nur geordnete Finanzen, sondern sie hatte auch für das laufende Etatsjahr bereits einen neuen Haushaltpfand vorbereitet, in dem durch entschlossene Sparmaßnahmen die Aufgabenseite von 32 auf 25 Millionen gesenkt worden war. Die Reichsmehrheit des neuen Landtags lehnte diesen Etat der vorigen Regierung mit dem höhniischen Hinweis ab, daß man ja nun in Anhalt „a u f r a u m e n“ könne und einen eignen, bessern Etat vorlegen werde. Wie dieser neue bessere Etat des Systems Freyberg aussehen sollte, konnte man sich ungefähr nach den uferlosen Wahlversprechungen der Nationalsozialisten vorstellen: Die Steuern sollten gesenkt und die Gehälter der Beamten, besonders der untern, aufgebessert werden. Es sollte überhaupt in Anhalt eine neue und viel schönere Zeit beginnen.

Nachdem aber nun unter dem System Freyberg sechs Monate lang an der Aufstellung des neuen Etats gearbeitet worden ist, stellt sich heraus, daß dieser Etat der anhaltischen Rechtsregierung das genaue Gegenteil der Wahlversprechungen der jetzigen Regierungspartei, der NSDAP, enthält. An die Stelle der versprochenen Steuererleichterungen treten neue Lasten, nämlich

die Schlichtsteuer, und von einer Senkung der bisherigen Steuern ist ebenfalls keine Rede. Aus dem kleinen Lande Anhalt, das nur 350 000 Einwohner hat, sollen mit der Schlichtsteuer nicht weniger als 1 050 000 Mark herausgewirtschaftet werden! An die Stelle der versprochenen Gehaltsaufbesserung für die Beamten, die als eine erste Pflicht der neuen Rechtsregierung durch einen Antrag der Landtagsfraktion der NSDAP vom 17. Mai ausdrücklich gebieterisch gefordert wurde, tritt in Wirklichkeit für dieses laufende Etatsjahr ein erheblicher Gehaltsabbau. Die Regierung Freyberg ver wandelt im Wege des „A u f r a u m e n s“ die 13 Jahre lang ordnungsgemäß durchgeführte Vorauszahlung der Beamtengehälter in eine P a z z a h l u n g, so daß alle anhaltischen Staats- und Gemeindebeamten, selbst die schlecht bezahlten untern und mittleren Beamten, in diesem Etatsjahr ein volles Monatsgehalt verlieren, denn sie erhalten durch das „Mollen“ in 12 Monaten nur elf Monatsgehälter.

Diese finanzielle Seite der anhaltischen Politik unter dem System Freyberg ist aber nicht das einzige Kapitel, dessen Erörterung im Landtag der anhaltischen Regierung außerordentliches Aufsehen bereitet. Das System Freyberg hat genau so verjagt auf allen andern Gebieten. An die Stelle der versprochenen Beseitigung des sogenannten „Partei-buchbeamtenums“ ist eine systematische Ernennung nationalsozialistischer „Amtswalter“ getreten, ohne Rücksicht auf deren berufliche Vorbildung. An die Stelle der versprochenen Belebung der Wirtschaft ist vermehrte Arbeitslosigkeit getreten, und auch in der internen Staatsverwaltung zeichnet sich Anhalt jetzt nicht mehr durch die frühere Objektivität aus, sondern durch Maßnahmen, die sich mit besonderer Schärfe gegen die Sozialdemokratische Partei richten.

Die ersten beiden Sitzungen des Anhaltischen Landtags brachten denn auch eine ungewöhnlich wirkungsvolle A b r e c h n u n g

Anarchie aus, nach Aufhören geordneter Verhältnisse. Wenn das Experiment Bapen wiederholt wird, so wird die Reaktion aus den Kreisen der Wilhelmstraße weitergreifen nach Preußen und ins ganze Reich, und die Gefahr läßt sich nicht bestreiten, daß aus dem stillen bald ein sehr lautes und gefährliches Chaos werden könnte.

Dieser Fickack-Kurs, die Absicht, einen Mann, den das Volk verurteilt hat, dem Volk wieder a u f z u i n g e n zu wollen, das ist der Kern des Systems Bapen, das ist sein eigentlicher Inhalt. Das System darf nicht wiederkommen; das System muß endgültig verschwinden. Wenn der Versuch gemacht werden sollte, es zu erneuern, dann wird, wenn das Chaos erst einmal da ist, die Reue der Verantwortlichen zu spät kommen. —

der sozialdemokratischen Opposition durch die Reden der Fraktionsführer Deist und Paulick mit dem tollsten Verjagen des Systems Freyberg, einem Verjagen, dessen Ausmaß vor allem dann richtig in Erscheinung tritt, wenn man die Daten und die Ergebnisse dieser sechs Monate Nazi-Regierung mit den vor der Landtagswahl ausgesprochenen Wahlversprechen vergleicht. Kein Wunder, daß der nationalsozialistischen Regierung diese Landtagsverhandlungen im höchsten Grade peinlich sind, kein Wunder, daß sich die nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten an Sämen und Schimpfen im Landtag gegenseitig überbieten.

Das hilft aber alles nichts. Trotz des Verbots der gesamten anhaltischen sozialdemokratischen Presse, dessen Laufzeit zeitlich mit dem Beginn der Berichterstattung über die Landtagsverhandlungen zusammenfällt, wird die Sozialdemokratische Partei in Anhalt, die glücklicherweise über eine ausgezeichnete Organisation und einen großen Stab opferwilliger und arbeitsfreudiger Funktionäre verfügt, Mittel und Wege finden, um das, was im Landtag über die nationalsozialistische Regierungskunft des Systems Freyberg gesagt wurde, unter der Bevölkerung von Anhalt zu verbreiten. Der Ministerpräsident Freyberg wird selbst nicht so unbescheiden sein, zu glauben, daß er im Jahre 1932 an Unterdrückung der Sozialdemokratischen Partei mehr zu leisten vermöchte und mehr erreichen könnte, als das Bismarck in den Jahren des Sozialistengesetzes von 1878 bis 1890 gelang! Die Sozialdemokratische Partei hat noch immer die Zeit einer Beschränkung ihres politischen Wirkens, die Zeit des Verfalls einer Unterdrückung der Meinungsfreiheit durch eine doppelte eindringliche Arbeit nicht nur zu überwinden, sondern sogar für sich nutzbar zu machen vermocht. Der anhaltische Ministerpräsident Freyberg wird ob er es will oder nicht, als ein Teil jener Kraft wirken, die das Böse ertröbet und doch das Gute schafft.

Noch immer: Bapen oder Schleicher

Der Kanzler des neuen Präsidialkabinetts läßt immer noch auf sich warten. Sicher scheint nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge nur, daß es Herr v. Bapen oder Reichswehrminister v. Schleicher sein wird.

Am Montag hatte Schleicher die meisten Aus-sichten, am Dienstag v. Bapen. Nicht weil von Bapen etwa Herrn Schleicher überlegen wäre, oder er gar in den Augen des Reichspräsidenten als größeres Politikum gilt. Nein — weil die Verhandlungen des Reichswehrministers um einen Waffenstillstand bereits geschlichtet sind. Die Nationalsozialisten Fried und Straßer hatten für die vormittags angelegte Besprechung mit Schleicher abgefragt. Also betrachtete man weitere Bemühungen des Reichswehrministers um eine Verständigung mit dem Parlament für zwecklos. Allerdings war das, wie es heißt, nicht die Meinung des Herrn v. Schleicher, wohl aber die in der Umgebung des Herrn v. Bapen. So verhielt man von dieser Seite die bevorstehende Wiederernennung Bapens und ließ sie bei Rückfragen beständigen.

Nur hatte die Geschichte den Haken, daß Schleicher keine Besprechungen angeblich noch nicht für beendet hielt und noch weniger für endgültig geschlichtet. In andern Fall wäre die Wiederernennung Bapens zweifellos schon am Dienstag erfolgt. Einmal wünscht der Reichspräsident außer Schleicher zu keinen andern Reichskanzler als Bapen und zum andern dürfte sich kaum ein Mann von Qualitäten finden, der geneigt wäre, Bapens Hinterlassenschaft unter den abwartenden Umständen zu übernehmen. Konstituierung kann schließlich nur ein Mann spielen, der

nichts, aber auch gar nichts mehr zu verlieren hat. Wie das Kulissenpiel auszuhen wird, ließ sich auch am Mittwochvormittag nur schwer beurteilen. Es heißt, daß Schleicher keine Besprechungen fortsetzen wird. Er will auch mit Hitler weiter Verhandlungen führen. Der Oberbefehl scheint aber keine Sehnsucht nach Berlin zu haben. Er ist am Mittwochmorgen nicht, wie verschiedene Zeitungen melden, in die Reichshauptstadt gezogen, sondern ist mit dem Nachmittagszug nach Weimar gefahren. Straßer und Fried, die am Dienstag in Berlin wegen der Kombination Schleicher mehrere Besprechungen führten, sind heute Vormittag ebenfalls nach Weimar gereist. Inwiefern es trotzdem zu der angeblich geplanten Besprechung zwischen Hitler und Schleicher kommt, ist bisher ungewiß. Bemühungen, eine derartige Besprechung zustande zu bringen, sind zahlreich im Gange. Von amtlicher Seite wird jedoch nach wie vor darauf hingewiesen, daß eine direkte Einladung des Generals von Schleicher an Hitler bisher nicht ergangen ist.

Die Wirtschaft nicht gefragt

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit, daß weder der Verband noch die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände bei der Kabinettsbildung um ihre Auffassung gefragt worden seien oder einen Einfluß auszuüben verstanden hätten. Ungutwärend sei auch die Meldung, daß der Vorsitzende des Reichsverbandes Dr. Krupp v. Böhlen und Halbach eine Mittlerrolle zu spielen oder sonst irgendwie in die schwebenden Verhandlungen eingzugreifen versucht habe. —

Das englische Pfund sinkt weiter

Das englische Pfund setzt seinen Rückgang fort. In Berlin wurde es am Dienstag mit 13,35 Mark gegenüber 13,48 Mark am Montag notiert. Dabei folgte die Berliner Notierung nicht einmal ganz dem Fundrückgang an den internationalen Börsen. Die Reichsbank hat das nicht getan, um die Verluste beim Verkauf von Pfundguthaben abzumildern. Selbstverständlich wird die neue Fundbewertung auch wieder mal die Spekulationen im Außenhandel über den Haufen.

Damit ist es aber bei weitem noch nicht getan. Setzt sich der Rückgang des englischen Pfundes fort, so ist zu befürchten, daß alle Verkaufsmärkte zu verzeichnen waren, zu dem Verlust gehen. Die Erholung der Weltwirtschaft steht, wenn diese Befürchtung wahr wird, auf neuen Hindernissen.

Es ist deshalb begreiflich, daß man diesseits und jenseits des großen Meeres, in Europa wie in Nordamerika, dabei ist, um die Situation der

englischen Währung zu erleichtern. Dahin gehört wohl ein englisches Projekt, wonach England Mitte Dezember wohl die Zinsen an Amerika, aber nicht die Tilgungssumme zahlt. Bei den Zinsen handelt es sich um rund 65 Millionen Dollar, bei den Tilgungssummen um etwa 30 Millionen Dollar. Die Summe bleibt weit hinter den Verpflichtungen zurück, die England Mitte Dezember für die Abtragung seiner Kriegsanleihe aufzubringen hat. Die Gesamtsumme beträgt hier für Mitte Dezember 30 Millionen Pfund von rund 80 Millionen Pfund nichtkonvertierter Kriegsanleihe, die sich z. T. in ausländischem Besitz befindet.

Selbstverständlich zweifelt niemand an Englands Zahlungsfähigkeit. Aber es besteht die Gefahr, daß die Anleihebesitzer die von der englischen Regierung ausbezahlten Summen sofort wieder auf den Markt werfen, wodurch die englische Währung weiter erschüttert werden muß. Diese Entwertung ist bei einem Lande ganz zwangsläufig, das, wie England, einmal von der Goldwährung abgewichen ist. —

Stadt Magdeburg

Wenn man den Namen ändern will

Gemäß der Zweiten Verordnung zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung vom 29. Oktober 1932 geht vom 1. Dezember 1932 an die Zuständigkeit der Justizbehörden bei Änderung von Familiennamen und Vornamen preußischer Staatsangehöriger auf Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung über. Die bisherige Zuständigkeit des Justizministers geht auf den preußischen Minister des Innern, die Zuständigkeit der Amtsgerichte auf die in der Verordnung über die Zuständigkeit zur Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 21. November 1932 bestimmten Behörden über, das sind

1. in den kreisangehörigen Gemeinden, soweit diese zu einem staatlichen Polizeiverwaltungsbezirk gehören, der staatliche Polizeivertreter, im übrigen der Landrat;

2. in den Stadtkreisen die Ortspolizeibehörden.

Wie der „Amtliche Preussische Preßedienst“ mitteilt, ist zur Durchführung der Vorschriften über die Änderung von Familiennamen und Vornamen preussischer Staatsangehöriger ein Rundverbot des preussischen Ministeriums des Innern vom 24. November 1932 ergangen, der unter anderem folgendes bestimmt:

Der Antrag auf die Ermächtigung zur Änderung des Familiennamens ist bei den vorgenannten an die Stelle der Amtsgerichte tretenden Behörden zu stellen. Maßgebend für die örtliche Zuständigkeit dieser Behörden ist der Wohnsitz des Antragstellers und in Ermangelung eines solchen sein gewöhnlicher Aufenthaltsort. Die für die Entgegennahme des Antrags zuständigen Behörden haben zu prüfen, ob mit der Namensänderung unlautere Zwecke verfolgt oder dadurch berechtigte Interessen verletzt werden. Zum Zwecke der Prüfung, ob berechtigte Interessen verletzt werden, sind außer den unmittelbar Beteiligten die Gemeindebehörde und solche Personen des Wohnsitzes oder Aufenthaltsortes des Antragstellers zu hören, deren Rechte durch die Namensänderung berührt werden.

Ist der Antragsteller verheiratet, so sind regelmäßig seine Ehefrau und die über 16 Jahre alten Kinder zu hören. Widerspruch der Ehefrau der Namensänderung, so wird der Antrag regelmäßig abgelehnt werden. Inwieweit dem Widerspruch der minderjährigen Kinder Bedeutung zukommt, wird nach Lage des einzelnen Falles zu beurteilen sein, gegebenenfalls wird das widersprechende Kind von der Namensänderung ausgeschlossen. Bei Anträgen auf Änderung des Namens unehelich Geborener gelten besondere Bestimmungen.

Ergibt sich bei der Prüfung des Antrags, daß die Namensänderung offensichtlich unlauteren Zwecken dient, so hat die Behörde, bei der der Antrag gestellt wird, diesen zurückzuweisen. Die Entscheidung über Anträge auf Änderung des Familiennamens liegt grundsätzlich beim preussischen Minister des Innern selbst. In einigen besonders genannten Fällen können auch die Regierungspräsidenten an Stelle des Ministers entscheiden.

Ueber Anträge auf Ermächtigung zur Änderung von Vornamen entscheiden grundsätzlich in den kreisangehörigen Gemeinden, soweit diese zu einem staatlichen Polizeiverwaltungsbezirk gehören, der staatliche Polizeivertreter, im übrigen der Landrat und in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde. Dem Antrag auf Ermächtigung zur Änderung des Vornamens soll in der Regel nur entsprochen werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Straßen, Wege und Kanäle

Arbeiten der Tiefbauverwaltung.

Die Arbeiten des Straßenbauamtes erstrecken sich auf den Ausbau von Straßen in der Vorstadtkleiniedlung am Mühlweg, die Pflasterung des Rennwegs bis zur Westgrenze der Kleiniedlung, Befestigung des Bürgersteigs der Lassallestraße vor den neuerrichteten Wohnhäusern, Instandsetzung des Interessentenwegs zwischen der Söhleer Straße und Beyendorfer, Verlängerung des Radfahrwegs in der Böttcherstraße, Herstellung eines Radfahrstreifens im nördlichen Fahrdamm des Kaiser-Otto-Rings zwischen Rühnberger Straße und Rappellee, Ausbau des Brandströmwegs im Gräuer Brückfeld, Befestigung des Fahrdamms der Cäcilienstraße mit Kleinfeststoffen zwischen dem Lärchen- und Eisenweg, die weitere Ausrundung des südöstlichen Bordsteins der Bromberger Straße an der Einmündung in die Reichspräsidentenstraße und schließlich die Fortführung der Arbeiten zur Herstellung des Planums der verbreiterten und verlängerten Zerschower Straße zwischen der Herrenkrugstraße und der Berliner Chaussee.

Die von der Stadtentwässerung in der Durchführung begriffenen Kanalisationsarbeiten in den bebauten Straßen von Rothensee werden sich im Verichtsmonat auf die Lurms-, Magden-, Scheidebüsch-, Buschfeld-, Debitfeld- und Krugstraße erstrecken.

Im Bereich der Mittellandkanal-Safen-A.G. sind vorgezogen die Fortführung der verschiedenen Arbeiten am Bau der Hebestelle, der Abwässerreinigungsanlage und den dazugehörigen Bauwerken. Weiterhin sind in Aussicht genommen die Aufstellung von Betonpfeilern und Einfriedigungen an der Fußgängerbrücke der Windmühlenträfte, vertragliche Unterhaltungsarbeiten an den gesamten Gleisanlagen und Fortsetzung des Verfüllens der Gleiszwischenräume auf dem Hafenanbahnhof.

Last die Wohlfahrtspflege nicht verjucken!

Die Leiter des Magdeburger Wohlfahrtsamtes und die freiwilligen Helfer beraten

Im Saale der „Freundschaft“ hatte das Magdeburger Wohlfahrtsamt seine freiwilligen Helfer und Helferinnen zusammengerufen, um ihnen einen Ueberblick über den Stand der umfangreichen fürsorgerischen Tätigkeit zu geben und ihnen die Gefahren vor Augen zu führen, die der Wohlfahrtspflege in der Gemeinde durch die Maßnahmen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung drohen.

Baurat Gauger verbreitete sich über die Arbeitsfürsorge der Stadt. Er hob hervor, daß sich durch das Hinzutreten von Pflichtarbeit und freiwilligem Arbeitsdienst zu den Fürsorge- und Notstandsarbeiten das Arbeitsgebiet erweitert hat. Im Jahre 1931 sind insgesamt 311 000 Tagewerke von 1116 Personen bewältigt worden. 84 Personen waren monatlich bei Notstandsarbeiten beschäftigt. 1932 wird die Zahl bedeutend abfallen. Bisher waren im Monat 511 Personen mit Fürsorgearbeit und 20 Personen mit Notstandsarbeit beschäftigt.

Der freiwillige Arbeitsdienst ist zurzeit in eine gewisse Krise geraten. Die Beschäftigungsmöglichkeit ist schmaler geworden, weil der Bau von Sportanlagen nicht mehr genehmigt wird. Die geforderten geschlossenen Lager verteuern aber die Maßnahmen der Gemeinden so, daß sie oft nicht mehr durchführbar sind.

Besonders erfolgreich hat die Stadt auf dem Gebiet der Stadtrandfiedlungen gewirkt. 1932 sind 532 Siedlerstellen in Angriff genommen und zum Teil fertiggestellt worden. Mit Reichsdarlehen sind ebenfalls 600 Kleingärten für Erwerbslose eingerichtet worden. 1000 Bepflanzungen für Kleinfiedlungen und 1400 für Kleingärten liegen jedoch noch vor. 1,6 Millionen Mark sind für diese Bauten in diesem Jahre einschließlich der Reichsmittel ausgegeben worden.

Stadtrat Konitzer richtete an die Reichsregierung den Appell, noch bedeutend mehr Mittel

zur Verfügung zu stellen, damit die vorliegenden Ansprüche befriedigt werden können. Die Stadt hat Erweiterungsprojekte am Mühlweg geplant, die bald in Angriff genommen werden sollen. Im Frühjahr sollen auch noch an anderen Stellen Siedlungen errichtet werden. Man vertritt sich dabei auch eine bedeutende Steigerung der Wohnungsbeschaffung. Nach dem Beispiel anderer Städte will man die Erwerbslosen noch stärker in

die Produktion einfügen, indem sie an der Herstellung der Baumaterialien beteiligt werden. In der Siedlung am Rennweg ist der Versuch im kleinen gemacht worden und glänzend gelungen. Dadurch werden die Wohnungen auch noch wesentlich verbilligt.

Von der Stadt wurden insgesamt für Arbeitsfürsorgemaßnahmen im Jahre 1932 1,8 Millionen Mark ausgeworfen. Davon wurden auch die Zuschüsse an die Stadtrandfiedlungen und für die Fürsorgemaßnahmen im Stadtgut Körbelitz gegeben.

Stadtkr. Dr. Bregmann behandelte in einem tiefgründigen Referat „Wirtschaftsnot und Volksgesundheit“. Er konnte feststellen, daß das herrschende Elend eine Minderkraft für körperliche und seelische Widerstandskraft gebracht hat, ein zahlenmäßig statistisch erfahreter Rückgang der Gesundheit der Bevölkerung aber noch nicht festzustellen war, daß sogar eine Abnahme der bekannnten Volkskrankheiten eingetreten ist. Er führte dieses günstige Resultat auf die umfangreiche Gesundheitsfürsorge der Stadt Magdeburg zurück. Es müsse deshalb alles versucht werden, diesen

Damm gegen die Flut der Krankheiten zu halten.

Die Aussichten, die vorbildlichen und umfangreichen Fürsorgemaßnahmen des Magdeburger Wohlfahrtsamtes auf allen Gebieten, aufrecht zu erhalten, wurden jedoch wesentlich getrübt durch die Ausführungen des Stadtrats Konitzer. Er gab die Maßnahmen des Reiches bekannt, die dahin zielten, die Fürsorgetätigkeit der Gemeinden bedeutend abzubauen.

Das Reich gibt zum Beispiel im Winter noch Hilfsmittel an die durch die Arbeitslosenversicherung vom Arbeitsamt unterstützten. Das Wohlfahrtsamt darf solche zusätzlichen Mittel nicht geben. Auch die Wohlfahrtsrichtsätze dürfen nicht erhöht werden. Es besteht sogar das Verbot des Reiches, die im Verhältnis zu anderen Städten in Magdeburg günstigen Richtsätze in die Lohnklassen 4-6 der Arbeitslosenversicherung eingliedern. Das Reich wird versuchen, diese Richtsätze zu erzwingen.

Die größte Gefahr besteht aber darin, daß das Reich versuchen will, die Bedürftigkeit der Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes festzustellen, um dem Wohlfahrtsamt den vom Reich be-

stimmten Betrag von monatlich 30 M. für jeden vom Wohlfahrtsamt listenmäßig anerkannten Fürsorgebedürftigen zu geben. Würde eine Veranschlagung in der Prüfungsfrage mit dem Arbeits- und Wohlfahrtsamt herbeigeführt, so würden unerträgliche Zustände geschaffen werden. Bei der Prüfung durch das Arbeitsamt würden viele der bisher Unterstützten ausgeschaltet werden. Das Arbeitsamt arbeitet zur Begründung seiner Maßnahmen ein Gutachten aus. Ein Gegengutachten wird vom Städtetag durch den Direktor Reimhoyer vom Magdeburger Wohlfahrtsamt hergestellt. Wie der Kampf ausgehen wird, ist noch ungewiß. Auf jeden Fall muß darum gekämpft werden, die

Städte als Träger der Fürsorgeunterstützung zu erhalten, weil sie psychologisch die Auswirkungen tragen müssen. In Magdeburg sind z. B. 48,3 Prozent der erwerbslosen Familien schon irgendwie vom Wohlfahrtsamt betreut worden. Durch die jetztige Bedürftigkeitsprüfung sind schon 200 000 Menschen um ihre Unterstützung gekommen; von den erpärten Geldern hat die Arbeitslosenversicherung die zusätzlichen Mittel bestritten.

Große Unklarheit herrscht auch über die Hauszinssteuer mindering. Durch ungeheuern Arbeitsandrang und durch Einarbeitung neuer Kräfte sind im Wohlfahrtsamt dabei Fehler entstanden. Von den jetzt geltenden erniedrigten Richtsätzen ist nach dem Gesetz der Hauszinssteuer noch abzuziehen. Wenn beispielsweise der Interzingsatz 5 Mark beträgt, die Hauszinssteuer aber 6 Mark, dann darf keine Unterstützung gezahlt werden. Der Gesetzgeber hat die Absicht gehabt, den Kreis, der Hauszinssteuer mindering genießt, zu vermindern. Der Ausfall macht sich für Mieter und Hausbesitzer gleich unliebsam bemerkbar. Das Wohlfahrtsamt ist gezwungen nicht verpflichtet, den Hausbesitzern mitzuteilen, daß der Unterstüzte keine Steuerrückzahlung erhält. Nur wenn der Mieter Steuerrückzahlung erhält, muß es dem Hausbesitzer gesagt werden.

Alle diese Maßnahmen und Kürzungen haben bisher nur Verwirrungen und Verwirrungen hervorgerufen. Die Reichsregierung sollte dagegen alles tun, den Vermissten der Armen ihr Los zu erleichtern und sie nicht noch auf die Folter der ewigen Ungewißheit und Enttäuschung zu spannen.

Reklameluftschiff über Magdeburg

Am Mittwoch überflog das Luftschiff D. N. P. 30 die Stadt Magdeburg. Es befindet sich auf einem Reklameflug für die Ringner-Werke in Dresden. Sein Besuch war bereits für Sonntag vorgesehen, konnte aber wegen der Wetterlage nicht stattfinden. Eine Landung auf dem Magdeburger Flugplatz kam nicht in Frage, da kein Ankerplatz vorhanden ist. Das Luftschiff ist ein Parjaval-Naak-Luftschiff. Der Konstrukteur ist der Ingenieur Naak von der Wasser- und Luftfahrzeug-G.m.b.H. Berlin-Schönewalde.

Das Luftschiff ist 46 Meter lang und 16 Meter hoch, mit einem Siemens-Stern-Motor SH 14 von 110 PS ausgerüstet. Der Ballon enthält 2600 Kubikmeter Wasserstoff. Das Luftschiff ist mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgerüstet und nach menschlichem Ermessen gegen alle Gefahren, wie Explosion, Feuer, gehtert und hat die Erlaubnis, Passagierfahrten zu

den Flügel aufzunehmen, da die Witterungsverhältnisse die Unterbringung des Luftschiffes an einem Ankerplatz, der in 2 Stunden auf jedem Flugplatz montiert werden kann, erlauben.

Ein Brief aus dem Luftschiff.

Ein junger Mann, Albert Wittig, brachte der Redaktion heute einen an sie adressierten Brief, den er auf dem Nikolaiplatz in Neue Neuplatz gefunden hatte. Der Brief war aus dem Luftschiff geworfen worden und hatte folgenden Wortlaut:

An Bord des Luftschiffes „Meteor“!

Wir befinden uns mit vier Mann an Bord über Magdeburg. Leider ist eine Landung nicht möglich, obwohl ich den Bewohnern Ihrer Stadt die Einrichtung des Dol-Bepp gern persönlich gezeigt hätte. Immerhin hoffe ich, daß sich die Finder der von mir abgeworfenen Karten an

Eine Reise nach Italien

Lichtbildervortrag der Sudenburger Sammelshule.

Weil man nicht immer Probleme wälzen kann, sondern auch einmal Stunden der Ruhe und des Schauens braucht, hatte die Sudenburger Sammelshule die Eltern am Montag zu einem Lichtbildervortrag eingeladen. Unter Führung von Lehrer Bornmann ging es von Magdeburg aus durch Thüringen, über Würzburg, München und den Brenner nach Italien. Ehe man in Venedig ankam, wurde noch ein kleiner Seitenripplung nach dem Gardasee gemacht. Humorvoll schilderte der Führer, wie man sich mit Hilfe italienischer Wortbröden verständlich machen wollte, während die Lustlust feinhin im ecktesten Magdeburgerisch erteilt wurde.

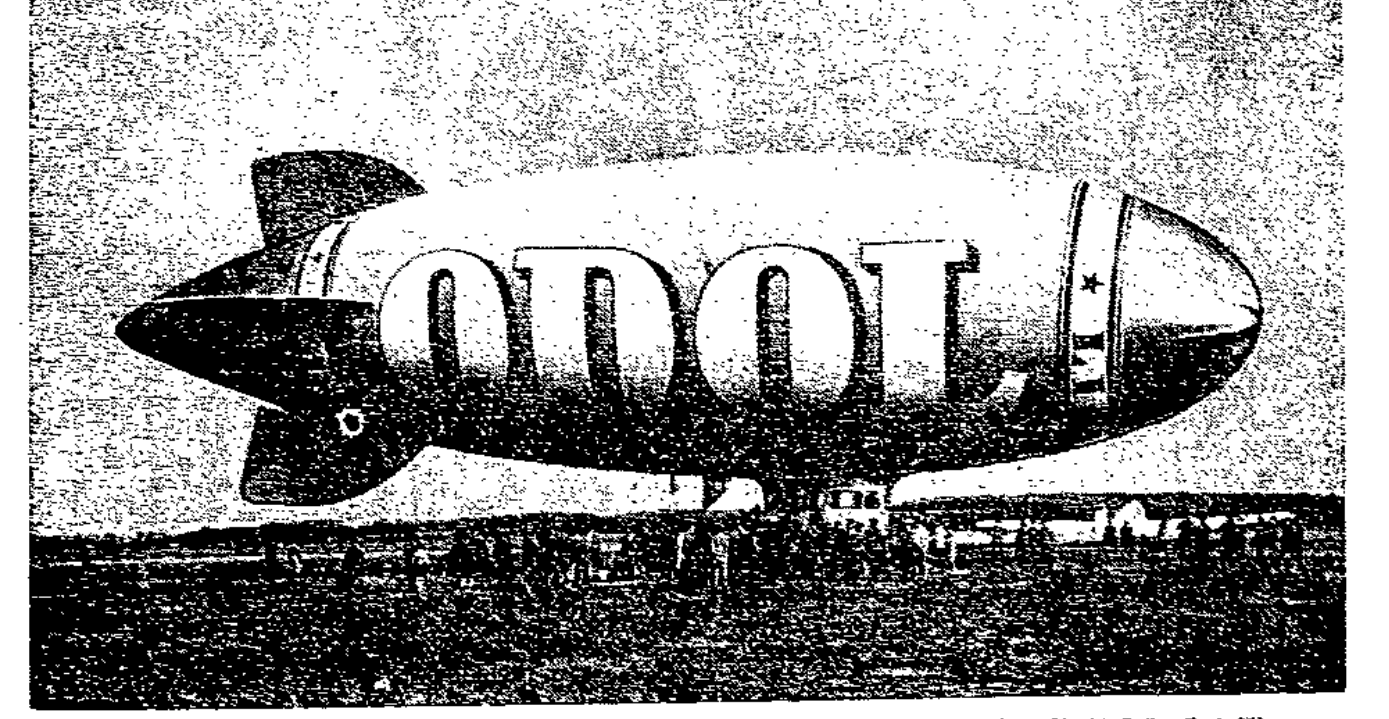
Man gondelte durch Venedig, sah den Dogenpalast mit seiner Verbindungsbrücke zum Gefängnis, jenen fürchterlichen Zellen mit den Weidächern. Man sah Rom, die Peterskirche, die Vatikanbibliothek, Wunderbauten aus ägyptischem Marmor. Und sah auch das andre Rom, das 2000 Jahre alte. Neapel wurde berührt, Neapel sehen und dann — sterben, ach nein, das ist falsch überlesen, Neapel sehen und dann schnell wieder kehrt machen, sagt selbst der Italiener. Der ewig rauchende Vesuv wurde erstiegen und man schaute hinein in den Krater, der nicht zur Ruhe kommen kann. Von Neapel aus ging es dann wieder heimwärts.

Ein Räuber in der Hauptpost gefaßt

Am Mittwochvormittag gegen 10.15 Uhr wurde zwei Boten einer Magdeburger Bantanstalt, als sie im Begriff waren, mehrere tausend Mark auf der Hauptpost einzuzahlen, ein Beutel mit 1000 Mark in Silberstücken geraubt. Der Täter ergriff schleunigst die Flucht. Er konnte jedoch noch im Postamt von dem Bankboten Bantel ergriffen und festgenommen werden.

Bei dem Täter handelt es sich um den polnischen Staatsangehörigen Siepa Sztulmann, geboren am 23. 11. 03 in Warschau. Sztulmann kam von Berlin und wollte angeblich nach Brüssel zu seinem Bruder. Er ist wegen Urkundenfälschung und Ladendiebstahls erheblich bestraft. Ob er noch andere strafbare Handlungen begangen hat, steht noch nicht fest. Sztulmann wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Die Sprechstunde des Gewerbemedizinarrats für die Provinz Sachsen, die zur Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden von Arbeitgeberinnen und Arbeitnehmern sowie zur Unterstützung jener Arbeiter, die an einer gewerblichen Erkrankung zu leiden glauben, dient, findet allmonatlich am 1. Montag des Monats, also am 5. Dezember, von 17 bis 19 Uhr, im Nebengebäude der Regierung, Remtergang 1, Zimmer Nr. 6, statt.



unternehmen. Die Größe der Brennstofftanker gestattet dem Luftschiff 18 Stunden in der Luft zu bleiben.

Die Gondel erlaubt die Mitführung von fünf Personen, während die Bedienung des Luftschiffes zwei Mann Besatzung erfordert. Das Luftschiff dient in erster Linie Reklamewenden, und zwar zur Zeit der Propagierung der Erzeugnisse der Ringner-Werke A.G., vornehmlich der Dol-Zahnpasta.

Zurzeit ist das Luftschiff in Staaken stationiert, da während der Wintermonate die Landung und Verankerung am Ankerplatz zu kostspielig und gefahrbringend ist. Infolge des Friedensvertrages mußten in Deutschland familiäre Luftschiffhallen bis auf zwei (in Staaken und in Seddin bei Stolp in Pommern) abgebrochen werden, so daß der Betrieb des Luftschiffes während der Wintermonate an diese beiden Stützpunkte gebunden ist. Im Sommer wird es möglich sein,

dem Flug-Wettbewerb mit Erfolg teilnehmen werden. Den Ueberbringer dieses Schreibens bitte ich, den Empfang unter Hinzufügung des genauen Zeitpunktes zu bestätigen.

Unsern Luftschiff-Gruß und Dank zuvor!
Der Kapitän des „Meteor“,
Erik Thoma.

— Hausfrauenkundgebung des Konsumvereins. Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr veranstaltet der Konsumverein eine Hausfrauenkundgebung im „Hoffäger“. Es spricht Genosse Sierrakowsky (Hamburg). Die Veranstaltung wird umrahmt von Vorführungen und Vorträgen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und der Arbeiterfänger.

Zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe nimmt man

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Freitag, 2. Dezbr. Sonnabend, 3. Dezbr.

10⁵⁰ Uhr, zwei große Abend-Sonderveranstaltungen

wie sie bisher noch nicht geboten worden sind.
Der einzigartige Ufa-Film

Rund um die Liebe

Der Film der unerhörten Starbesetzung:

Lilian Harvey — Willy Fritsch
Brigitte Helm — Hans Albers
Henny Porten — Emil Jannings
Lil Dagover — Conrad Veidt
Elisabeth Bergner — Gustav Fröhlich

und 20 weitere Stars zeigen bezaubernd, wie man
erobert, liebt und glücklich wird. Amüsant ist die
Conference des Schriftstellers **W. KUNDE**

Das Geheimnis des Ewig-Weiblichen

Jugendlichen ist der Zutritt verboten!

VORVERKAUF
an der Tageskasse.

KAMMER LICHTSPIELE

Stadttheater

Mittwoch 30. November
20 bis 22 Uhr
Preis I Unrecht B
Carmen

Donnerstag, 1. Dezbr.
20 bis 22.30 Uhr
Preis II Unrecht C
Der Kaiser von
Amerika

Wilhelmtheater

Mittwoch, 30. November
20 bis 22.15 Uhr
Dürene Beteiligung
Preis 0.80 bis 2.40
Der Tietstapler

Uner örte

Ausnahme-Preise!
Herrsch. 275.- kompl.
echt Eiche mit Nußb.
Schlitz. 290.-, echt
Eiche mit Nußbaum,
150 cm breiter Schrank,
Speisez. 290.- kompl.
echt Eiche, schwere Arb.
Büfett, 180 cm, Kredenz
Auszugstisch, 4 Stühle,
Küche 95.-, komplett
Büfett, Tisch, -uhle.
Teilzahlung gestattet
Friedrichs Möbel-Halle
Gr. Marktstr. 3 und
Jakobstr. 2, beides dicht
am Alten Markt.

Dauerwellen

gute Arbeit
und Haltbarkeit
ganzer Kopf



3 Mk.
nur bei **Hochmuth**
L. Adischehofstr. 19, 1 Tr.
Ausgeschnittes oder ab-
geschnitt. Haar wird in
Zahlung genommen.

Die Pflicht ruft

Sozialdemokratische Partei
Stadt Magdeburg.
Bezirk Nord. Freitag 20 Uhr Funktionär-
sitzung bei D. Kleine. —
Bezirk Südost. Sonnabend 20 Uhr Mit-
gliederversammlung im „Schwarzen Adler“.
Referent Parteisekretär E. Schumacher. —

Bekanntmachungen der Gewerkschaften
Stadt Magdeburg
Metallarbeiter. Dienstag, 6. Dezember, um
19.30 Uhr, findet im „Wilhelmspark“, Götting-
ring, die Delegiertenversammlung statt. —

Garbelegen. Frauengruppe: Am Donnerstag
1. Dezember, 20 Uhr, Frauenabend bei
K. K. (Kleiner). (Kleinerabend.) —

Burg. Adl. Sonnabend, 3. Dezember, 20 Uhr,
im Volkshaus (Café) Elternabend der
Jugendgruppe. —

Stadt Nord. Die zum Freitag einberufene Ver-
sammlung muß auf Montag, 5. Dezember,
verschoben werden. —

Tangermünde. Gewerkschaftsrat morgen
Donnerstag 19 Uhr Sitzung in der Gewerks-
chaft. Vortrag über Kulturvolkswirtschaft
und Kulturreaktion. —

Oberburg. In der Parteiversammlung Freitag
20 Uhr im Schulhaus spricht unser Sekre-
tär, Genosse Müller (Stendal). Zahlreicher
Besuch wird erwartet. —

Kord. Donnerstag alle Notizen und Jungfrauen
Volksversammlung. Danach Theater- und
Sprechchorproben. —

Stahlfabrik. Heute Mittwoch 20 Uhr Frauen-
versammlung im „Hoffäger“. Genossin Ar-
ning (Magdeburg) kommt und spricht über
das Thema „Reichstagswahlen — was nun?“
Alle Genossinnen sind aufs herzlichste ein-
geladen. —

Burg. Donnerstag, 1. Dezember, Stote Falken
Bühne, Jung- und Neufalken Heimabend.
Alle erscheinen, betrifft Schmiedelagd. Frei-
tag, 2. Dezember, alle Helfer und Helferinnen
um 20 Uhr im Volkshaus. Montag, 5. De-
zember, Helfersitzung. —

Abt. Altstadt. Freitag, 2. Dezember, 20 Uhr,
versammeln sich sämtliche Kameraden der 1.,
2., 3. und 4. Kameradschaft im „Belvedere“
zwecks Erörterung wichtiger Angelegenheiten.

Wien. Donnerstag, 8. Dezember, Wohl-
tätigkeitsabend, wozu wir die Arbeiter von
Wien einladen. Eintritt für Erwachsene
30 Pf., für Kinder des Abends 15 Pf. Da-
nach ein kleiner Tanz. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Abt. Altstadt. Freitag, 2. Dezember, 20 Uhr,
versammeln sich sämtliche Kameraden der 1.,
2., 3. und 4. Kameradschaft im „Belvedere“
zwecks Erörterung wichtiger Angelegenheiten.

Arbeiterwohlfahrt
Dienstag, Sonnabend, 8. Dezember, Wohl-
tätigkeitsabend, wozu wir die Arbeiter von
Wien einladen. Eintritt für Erwachsene
30 Pf., für Kinder des Abends 15 Pf. Da-
nach ein kleiner Tanz. —

Sozialistische Arbeiterjugend
Neue Reuestadt. Musikgruppe heute ab 20 Uhr
bei Martha K., Banstr. 47, pl. r. Donner-
stag ab 20 Uhr müssen alle Mitglieder im
Gelm sein. Wiederbücher nicht vergessen. —

Freigeistige Verbände
Volkshaus für Geistfreiheit (Freireligiöse
Gemeinde) Magdeburg. Mittwoch, 30. Nov.,
abends 8-9 Uhr. Sprechstunde im Schloß-
zimmer, Marktstr. 1, Hof part. Strassen-
ausstritte können kostenlos erklärt werden.
Rechtsanwalt ist bestimmt anwesend. Neu-
anmeldungen werden entgegengenommen.
Auskunftserteilung. — Bezirksversamm-
lung Mittwoch, 30. November, im „Neuen
Schwan“, Leipziger Straße. Vortrag Ernst
Käster, Sprecher der Gemeinde. (Kein Trink-
zwang!) —

Mitteilungen der Sportvereine
Mittwoch, Sonntag treten zum Serienkampf
an: um 15 Uhr Egelin und Helfereisen im
„Führer Hof“, Egelin; Dienstag und
Mittwoch um 10 Uhr in Oden-
stedt; Volkmirtehl, Adler 93 Magdeburg und
Victoria Budau um 20 Uhr in „Stadt Prag“,
Volkmirtehl. —

Möbel- Käufer!

Wir haben die Preise für alle von uns gefertigten
Möbel den wirtschaftlichen Verhältnissen ent-
sprechend, ohne Rücksicht auf den Herstellung-
preis, so gestellt, daß unsere Angebote außergewöhn-
lich günstig sind. Wir können in allen Preislagen etwa
angeboten!

200 Zimmer-Einrichtungen

Speise-zimmer

Herren-zimmer

Schlaf-zimmer

Riesige Auswahl

Küchen-Einrichtungen

Einzelne Kuchenschränke

Größe Auswahl in allen Größen u. Preislagen!

Sämtl. Einzel- u. Ergänzungsmöbel

Kleinnöbel

Teetische und Teesagen

Flurgarderoben — Nächtische

Witrinen und Frühstückschränke

Frisierstulpen — Klavierstühle

Blumentrippen — Kleinnöbel

Kaneelische in allen Farben

BAUCH, MOOK & CO.

Magdeburg
Alter Markt
am Rathaus

Billige Preise!

Schmeckt
die
Weihnachtsstolle
aber fein!

So werden Ihre Kinder jubeln,
wenn Sie Waren-Verein-Backzutaten
verwenden!

Beginnen Sie mit Ihrem Einkauf jetzt!
Es ist Ihr Vorteil!

Backmehl, das einige Wochen vorgewärmt
wird, ist bedeutend ergiebiger. Wenn Sie
schon jetzt kaufen, drängt sich nicht alles
kurz vor Weihnachten zusammen. — Von uns
werden Sie zuverlässig beraten und bedient!

We-Vau-Backmehle

sind für gute Backfähigkeit bekannt

Feinstes Weizenmehl . . . 1 Pfd. nur	18 Pfg.
5-Pfund-Taschentuchbeutel . . . nur	110 Pfg.
Erstes Auszugsmehl Pfd. nur	24 Pfg.
5-Pfund-Leinen-Beutel nur	128 Pfg.
Diamantmehl 2-Pfund-Beutel	60 Pfg.
5-Pfund-Beutel	150 Pfg.
Planges Patentmehl 5-Pfund-Beutel	140 Pfg.
Sultaninen helle Ware	
Sultaninen Golden 1 Pfd. nur	68 Pfg.
Sultaninen Sonderklasse 1 Pfd. nur	60 Pfg.
Sultaninen Extra 1 Pfd. nur	52 Pfg.
Sultaninen I 1 Pfd. nur	40 Pfg.
Rosinen große Frucht	
Rosinen Extra 1 Pfd. nur	48 Pfg.
Rosinen I 1 Pfd. nur	40 Pfg.
Korinthen blaue Frucht	
Korinthen Extra 1 Pfd. nur	52 Pfg.
Korinthen I 1 Pfd. nur	48 Pfg.
Riesenmandeln Extra	
Larguetta Grandes 1/4 Pfd. nur	35 Pfg.
Larguetta Grandes sind die besten Mandeln, die es überhaupt gibt	
Riesenmandeln 1/4 Pfd. nur	30 Pfg.
Süße Mandeln 1/4 Pfd. nur	25 Pfg.
Bittere Mandeln 1/4 Pfd. nur	32 Pfg.
Mandel-Ersatz hochfein 1 Pfd. nur	40 Pfg.
Kokos geraspelt 1 Pfd. nur	34 Pfg.
Blaumohn schön blau 1 Pfd. nur	50 Pfg.
Zitronat grobstückig 1/4 Pfd. nur	24 Pfg.

... und dann **5% Rabatt** in
noch Marken!

Waren-Verein

Ihr zuverlässiges
Einkaufshaus!

Rabatt in Marken
auf alle Waren!

Märchen-Nachmittag

Montag, den 5. Dezember, 4 Uhr, im „Hoffäger“

Rumpelstilzchen

Märchen in 4 Akten mit Kuffeinlagen
Gorgeous Dekoration und Ausstattung
Eintritt für Erwachsene 20 Pfennig, Kinder 15 Pfennig

Vorverkauf: In der Buchhandlung Volksstimme
Im Parteisekretariat, Regierungsstraße 1
Neue Reuestadt Konsumlager Lübecker Straße
Alte Reuestadt Ottenbergstraße 48
Endenburg Wolfenbüttler Straße
Fermersleben Alt-Fermersleben 90
Salbte Alt-Salbte

Sozialdemokratische Partei Magdeburg

ZENTRAL

Am Donnerstag 20.15 Uhr
Premiere!
Die Spionin

Operette in 3 Akten von
Th. Moyer-Steinweg

Freude und Tanz
Stadthalle
für die Winter-Nothilfe
3. Dezember.

Anzüge und
Winter-Mäntel

Abonnement getragen,
nur allerbeste Qualität, in
all. Größ., auch für starke
Herren legend., blaue
Anzüge in allen Größ.,
prima Kammeranzüge

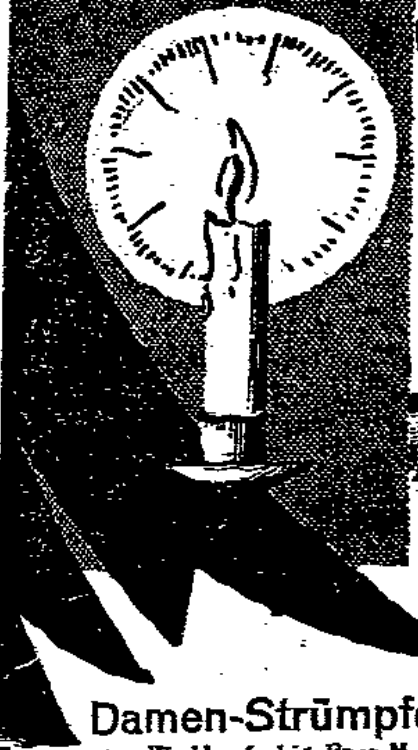
J. Büscher
Magdeburg
Brodter Weg 189-90
gegenüb. Steinstraße, 11r

Unsere
Fernsprech-Nummer
in **Burg**
ist **2 1 0**
„Volksstimme“, Burg,
Jakobstraße Nr. 1.

dringt von Ihrer gewerblichen Ar-
beit zur Käuferschaft, wenn Sie es
am Notwendigsten fehlen lassen:

Infusionsmittel!

GROSSER



Weihnachts-Verkauf

- Damen-Strümpfe** 95
reine Wolle, farbig Paar M. 1.95 1.65 Pf.
- Damen-Strümpfe** Wolle mit Kunstseide, moderne Farben, Paar M. 2.95 2.25 125
- Kinder-Strümpfe** 85
reine Wolle, fein gestrickt, Gr. 2. Paar Pf. (Jede weitere Größe 10 Pf. mehr)
- Damen-Handschuhe** 110
Wildleder imitiert, ganz gefüttert, farbig Paar M. 1.80 1.35
- Herren-Handschuhe** 110
Wildleder imitiert, ganz gefüttert, farbig Paar M. 2.55 1.76
- Damen-Unterhemdchen** 55
echt Mako, mit Bandträger, weiß M. 1.35 Pf. 95
- Damen-Schlüpfer** 95
mit kunstseidener Decke, innen gewandt, farbig M. 1.60 1.30 Pf.
- Herren-Pullover** 295
mit Kragen und langen Ärmeln, reine Wolle, in feinen Melangen M. 7.50 6.50
- Damen-Pullover** 390
reine Wolle, in neuen Farben M. 8.90 6.90

- Elegante Pullover** 975
reine Wolle, in feinen Ausführungen, moderne Farben M. 14.75 12.75
- Morgenröcke** 195
aus molligem Wellin, mit farbiger Blende garniert M. 3.90 2.90
- Damen-Taghemden** 95
mit Trägern, solide Qualitäten, mit reicher Verzierung M. 1.95, Pf.
- Nachthemden** 245
aus guten Wäschestoffen, in schöner Verarbeitung, mit kurzen oder langen Ärmeln M. 3.50
- Schlafanzüge** 395
für Damen, aus Flanell oder Batist, entzückende Verarbeitung M. 4.75
- Hauskleider** 495
aus Tweed oder Barchent, modern verarbeitet, in großer Auswahl M. 5.90
- Taschentücher** 25
für Damen und Herren, rein Mako, weiß oder mit bunter Kante Pf. 35
- Selbstbinder** 145
in besonders schöner Ausführung M. 1.95

- Herren-Nachthemden** 295
aus Barchent, solide Qualitäten M. 3.95
- Oberhemden** 295
aus Popeline, mit Kragen, in modernen Mustern M. 3.95
- Moderne Damenschals** 95
in Woll- oder Seiden, in neuen Mustern M. 1.25 Pf.
- Kleiderkragen** 75
aus Hammerschlag, moderne Schalkform, mit Knopf oder Schleife garniert Pf. 95
- Kaffeedecken** 210
indianerfarbig, modern gezeichnet, 130x160 2.90 130x130 2.10
- Kissen** 85
aus schwarzem Ripps, moderne Spann- und Kreuzstichzeichnungen M. 1.10 Pf.
- Waschsaft** 78
hochste Qualitäten, moderne Druckmuster Meter M. 1.20 Pf. 95
- Moderne Streifen** 95
in praktischen Stoffqualitäten, lebhaftes Farbestellungen Meter M. 2.15 1.45 Pf.

- Friselaine reine Wolle** 125
für einfarbige Kleider u. Blusen, große Farbensortimente Meter M. 1.65
- Linon-Garnitur** 275
Bezug 130x200 M. 3.50 68
Kissen 80x80 Pf. 75
- Dowlas-Betttücher** 195
vollweiß gebleicht, mit Hoblsaum, 145x225 M. 2.45
- Kunstseid. Kaffeedecken** 295
in zarten Pastellfarben, modern gemustert, 130x160 M. 4.50 3.75
- Kunstseidene Tischdecken** 275
moderne Karomuster 130x160 M. 3.25 130x130 M. 2.75
- Schlafdecken** 145
mollige Qualitäten, große Auswahl M. 2.25 1.85
- Barchent-Betttücher** 275
vollweiß gebleicht, mit zweiseitig. kunstseid. Langetten 145x220 M. 2.95 145x200 M.
- Steppdecken** 750
beiderseitig Satin, solide Ausführung M. 8.75
- Kunstseiden-Steppdecken** 975
mit Satin-Rückseite, gute Füllung M. 14.95

Beachten Sie unsere Sonder-Ausstellung von Weihnachts-Geschenkischen im 1. Stock

LANGE MÜNZER

MAGDEBURG

51 BREITENWEG 52

billige Sabatwaren!

Die Genation v. Magdeburg
 Bekannt, im Januar 1912, hat 25,000
 Bekannte, im Februar 1912, hat 30,000
 Bekannte, im März 1912, hat 35,000
 Bekannte, im April 1912, hat 40,000
 Bekannte, im Mai 1912, hat 45,000
 Bekannte, im Juni 1912, hat 50,000
 Bekannte, im Juli 1912, hat 55,000
 Bekannte, im August 1912, hat 60,000
 Bekannte, im September 1912, hat 65,000
 Bekannte, im Oktober 1912, hat 70,000
 Bekannte, im November 1912, hat 75,000
 Bekannte, im Dezember 1912, hat 80,000

Zigarren:
 Solibri 100
 Zwei und zwei 100
 Neue Schöne 100
 Die Gänse 100
 Die Gänse 100

Robert Freye
 Zigarren-Handlung
 Jakobstraße Nr. 50
 gegenüber dem Rathaus
 und gegenüber der Straße Nr. 54.

Großer Obstverkauf

Seit dem 1. Dezember hat für kurze Zeit die
 Obsthandlung im Erdgeschoss des Rathauses
 3. u. 4. Stock ein reichhaltiges Sortiment
 von Obst, Gemüse, Pilzen, etc. zu
 sehr billigen Preisen.

Robert Freye
 Obsthandlung
 3. u. 4. Stock, Rathaus

Antilche Bekanntheiten

Am 1. Dezember 1912 findet eine
 Wahl zur Ergänzung des Stadtrates
 statt. Die Wahlberechtigten sind
 die im Stadtkat. eingetragenen
 Bürger, welche das 21. Lebensjahr
 erreicht haben und die deutsche
 Staatsangehörigkeit besitzen.

Die Wahllokale sind an 1. Dezember 1912
 von 8 bis 12 Uhr im Rathaus
 geöffnet. Die Wahllokale sind
 in der Liste der Wahlberechtigten
 angegeben.

Die Wahllokale sind an 1. Dezember 1912
 von 8 bis 12 Uhr im Rathaus
 geöffnet. Die Wahllokale sind
 in der Liste der Wahlberechtigten
 angegeben.

Was schenke ich zu Weihnachten?

Diese schwere Frage wird unseren Lesern leichtgemacht durch die Anzeigen der Volksstimme

Auch der Anzeigenteil der Volksstimme wird gewissenhaft geleitet. Die Volksstimme-Leser wissen das und verlassen sich auf die Ankündigungen in ihrer Zeitung.

Schulferien
 Die Schulanfänger im nächsten Schuljahr
 werden am 1. September 1912 in die
 Schulen kommen. Die Schulanfänger
 sind in der Liste der Schulanfänger
 angegeben.

Bekanntmachung
 Die Schulanfänger im nächsten Schuljahr
 werden am 1. September 1912 in die
 Schulen kommen. Die Schulanfänger
 sind in der Liste der Schulanfänger
 angegeben.

Bekanntmachung
 Die Schulanfänger im nächsten Schuljahr
 werden am 1. September 1912 in die
 Schulen kommen. Die Schulanfänger
 sind in der Liste der Schulanfänger
 angegeben.

Bekanntmachung
 Die Schulanfänger im nächsten Schuljahr
 werden am 1. September 1912 in die
 Schulen kommen. Die Schulanfänger
 sind in der Liste der Schulanfänger
 angegeben.

Bekanntmachung
 Die Schulanfänger im nächsten Schuljahr
 werden am 1. September 1912 in die
 Schulen kommen. Die Schulanfänger
 sind in der Liste der Schulanfänger
 angegeben.

Bekanntmachung
 Die Schulanfänger im nächsten Schuljahr
 werden am 1. September 1912 in die
 Schulen kommen. Die Schulanfänger
 sind in der Liste der Schulanfänger
 angegeben.

Wein zu Festlichkeiten

Rhein-, Mosel-, Rot- u. Süßwein Fl. 65, 75, 85 Pf. Weingroßhandlung Wiwa, Hasselbachstraße 5.

Möbel-Jürgens!

Die Einkaufs-Quelle für Sie!
Unsere Preise
 das Gespräch aller ernst-
 interessierten
unsere Stärke
 Als Beweis unserer Lei-
 stungsfähigkeit bringen wir
Schlafzimmer
 in echt Eiche mit Birke oder
 Nußb., 180 cm br., Schrank,
 gepolsterten Stühlen,
350.- Mk.
 Zu diesen Preisen können
 auch Sie kaufen. Besuchen
 Sie uns bitte, die Mühe
 lohnt sich.

Jürgens & Co. Möbel-
 haus
 Magdeburg, Kreuzgangstr. 1/2
 Eingang Domplatz. - Laden:
 Breiter Weg 195, Ecke Leiterstr.

Wer hat Stoff?

Wir fertigen Maßkonfekt.
Anzug od. Mantel
 la Zutaten, bekannt guter
 Sitz und gute Verarbeitung für
Mk. 25.- an
 aus uns. Qualitätsstoff für
Mk. 40.- an

Auchhäuser & Co., K.-G.
 1. Etage, Breiter Weg 138
 neb. Epa

Warum sind wir so billig?

1. Große Auswahl Möbel modernster Art
2. Gute Qualitäten Langjähriger Garantie
3. Geringste Unkosten
4. Große Umsätze

Deshalb die niedrigen Preise!

Möbelhaus Rosenberg Gebrüder
 seit 1894, Verkauf nur Kalthausstr. 8, Kellereingang

stammlich ein gern gesehener Gast. Seiner nationalsozialistischen Ortsgruppe hatte er, dem seine Geflügelarm zusammen mit seiner Offizierspension ein recht auskömmliches Dasein ermöglichten, einmal großzügig 5000 Mark spendiert. „Ein weichtlicher Mensch, der leicht zum heulen neigt, kein Mannsbild — wie man so sagt“ — wurde der Angeklagte von einem Sachverständigen charakterisiert. Tatsächlich benahm er sich vor Gericht wie ein Jammerklappen, ganz anders als in seinen „deutschen“ Versammlungen. Er will im Zustand höchster Erregung gehandelt haben, nachdem er sich vorher seinem Freund zu Füßen geworfen und ihn angefleht hatte, zu bleiben. Auch der Geißel von eifriger Nationalsozialisten, sprach viel in Versammlungen und bewegte sich noch häufiger in homosexuellen Kreisen. Wie eine gefeierte Primadonna puberte, schminnte und parfümierte er sich, empfing Herrenbesuche, erhielt Blumensträuße und fand dabei noch immer Zeit, für Adolf Hitler zu agizieren, dessen Photo er ständig mit sich trug. Zu dem Prozeß sind 32 Zeugen und vier Sachverständige geladen.

Ihre „Einheitsfront“!

Mit den Nazis gegen Winterhilfe

Die Beratung der Stadtverordneten-Versammlung von Frankfurt am Main über die Winterhilfe war für die Frankfurter Kommunisten und Nationalsozialisten Veranstaltung, sich wieder einmal durch Raß und Krauß hervorzuheben.

Im Sitzungssaal machten Tribünenbesucher, insbesondere Frauen, lärmende Zurufe. Von der Tribüne herab versuchte man, Reden zu halten, und die kommunistischen Stadtverordneten spendeten diesen Weisheit. Auch die Nazis machten bei der Störung der Stadtverordneten-Versammlung kräftig mit. Sie drohten zwei Redakteure der sozialdemokratischen „Volksstimme“, sie von der Pressetribüne in den Saal zu werfen. Die Tribünen wurden geräumt werden. Erst danach trat im Rathaus Ruhe ein.

In der Nähe des Rathauses war es zu einigen Zusammenrottungen von Erwerbslosen unter kommunistischer Führung gekommen. Die Polizei verhinderte an einigen Stellen Ausschreitungen und nahm 23 Personen vorläufig fest.

Schulden, Abrüstung, Gleichberechtigung

Herriot gegen vorzeitige Kammerdebatte

Paris. Herriot hat sich bereit erklärt, heute nachmittags vor dem Finanzausschuss und dem auswärtigen Ausschuss der Kammer zu erscheinen, um sie über das Abrüstungsproblem zu unterrichten, ohne jedoch auf die gegenwärtigen Verhandlungen mit Amerika einzugehen.

Dagegen will sich der Ministerpräsident erstl. einer Stellung der Vertrauensfrage einer Kammerdebatte über die Entschleierung Marins (Antrag auf Verweigerung der Zahlungen an Amerika) widersetzen, falls die Finanzkommission einen günstigen Bericht über sie erstattet.

Herriot ist der Ansicht, daß eine solche Debatte unabweisbar sei, solange die Verhandlungen mit Amerika noch nicht abgeschlossen sind. Der Ministerpräsident hat aber am Dienstag noch einmal die Versicherung abgegeben, daß kein Beschluß über die am 15. Dezember fällige Note ohne vorherige Befragung des Parlaments gefaßt werden wird.

Marin hat seine Entschleierung am Dienstagabend eingebracht, sie ist zwei Schreibmaschinen-seiten lang und fordert die Kammer auf, zu erklären, Frankreich werde seinen Steuerpflichtigen nicht die Lasten des Schuldenabkommens auferlegen, wenn Deutschland vorübergehend oder endgültig von seinen Reparationszahlungen befreit sei. Frankreich werde auf jeden Fall nicht mehr an Amerika zahlen, als es auf Reparationskonto erhalte, und für eine Sverabsetzung oder Streichung der Schulden könnten keine Kompensationen auf dem Gebiete der Sicherheit oder der Polltarife gemahnt werden.

Falls sich die Kommission gegen die Entschleierung ausspricht, will Marin mit Hilfe von 50 Unterschriften doch ihre Diskussion vor dem Plenum durchbringen. In diesem Falle würde der Ministerpräsident die Vertrauensfrage stellen. Die Debatte wird wahrscheinlich bereits am Donnerstag nachmittags stattfinden.

Die Verhandlungen mit Amerika

Paris. Der Ministerpräsident hatte am Dienstagabend in Gegenwart des Kriegsministers

Paul-Boncour eine dritte Unterredung mit dem Leiter der amerikanischen Abrüstungsdelegation Davis. Ueber den Inhalt des Gesprächs ist nichts bekanntgeworden.

Der „Reit Parisien“ will wissen, daß dank der Ueberzeugungskraft Herriots und der Verständigungsbereitschaft Davis eine Annäherung der beiden Standpunkte erfolgt sei. Der „Ergelstör“ betont jedoch, daß keine prinzipielle Einigung zwischen Frankreich und Amerika über die Behandlung der Gleichberechtigungsfrage erzielt sei.

Die drei Unterredungen zwischen Herriot und Davis hätten den Charakter gegenseitiger Information. Sie griffen in keiner Weise den Verhandlungen der Fünf-Mächte-Konferenz vor aus. Nach dem „Matin“ wird Herriot am Freitag oder Sonnabend nach Genf reisen, da Macdonald sein Erscheinen endgültig zugesagt hat.

Gleichheit nur durch Abrüstung

London. Im englischen Oberhaus erklärte Lord Cecil in der Debatte über das Abrüstungsproblem, daß die Gleichheit des Rüstungsstatus nicht durch Aufrüstung Deutschlands, sondern durch Abrüstung der anderen Staaten erreicht werden müßte. Nur die Annahme dieses Prinzips eröffne einen Weg zu einem erfolgreichen Abschluß der Abrüstungskonferenz.

Lord Halsam erklärte im Namen der Regierung, diese glaube nicht, daß die Abrüstung wirksam und zufriedenstellend durchgeführt werden könne, wenn Deutschland der Abrüstungskonferenz fernbleibe.

Petroleum-Versteuerungs-Konferenz

Paris. Am Dienstag hat in Paris eine internationale Petroleumkonferenz begonnen. Die Konferenz hat den Zweck, die Frage der Mindestproduktion in den wichtigsten Petroleumgebieten zu regeln und zu einer Preisregulierung von etwa 25 Prozent zu gelangen.

Die Russen nahmen an der Konferenz nicht teil. Die russische Regierung hat aber offiziös

mitteln lassen, daß sie die Konferenzbeschlüsse in ihren Unternehmungen gleichfalls durchzuführen werde.

Das ist echt bolschewistisch: Die öffentliche Verantwortung für den Raubzug auf die Taschen der Verbraucher lehnen die Russen ab, aber beim heimlichen Einfallen der Profite sind sie mit von der Partie. Das kann man denn so schön mit Konkurrenzgründen rechtfertigen und sich hinter die Beschlüsse der Pariser Konferenz verstecken.

Programe in ganz Polen

Kommunisten steigern die Panikstimmung

Warschau, 30. November. Die antijeminitischen Anruhen in Lemberg, die durch die Zütlung eines Studenten hervorgerufen wurden, nehmen von Tag zu Tag größeren Umfang an. Die nationalsozialistische Jugend wird kräftig unterstützt von den Kommunisten, die alles aufbieten, die Panikstimmung zu steigern und die Zahl der Opfer, die allein am Dienstag über 100 Personen betrug, zu vergrößern. Die Polizei nahm etwa 70 Verhaftungen vor.

Dem Lemberger Beispiel folgten auch die Studierenden in Warschau, Wilna und Krakau, wo sich ebenfalls antijeminitische Ausschreitungen, die zahlreiche Verwundete forderten, abspielten. Die Hochschulen in Lemberg sind noch immer geschlossen. Die Vorlesungen in Warschau mußten am Dienstag zeitweilig unterbrochen werden. Die Polizei befindet sich überall in Alarmbereitschaft. Nach Lemberg wurde Militär aus den benachbarten Garnisonen herangezogen.

Fememord in Braunschweig

Aus Braunschweig wird berichtet:

In der Oker wurde die Leiche eines 50jährigen Mannes entdeckt, der allem Anschein nach einem Fememord zum Opfer gefallen ist. Der von Anglern geborgene Fote trug ein Exemplar des Braunschweigischen Naziblattes in der Tasche. Die Untersuchung hat ergeben, daß der bis jetzt noch unbekannte Mann im Bürgerpark mit einer Eisenfange erschlagen und dann in die Oker geworfen wurde.

In der Hauptstadt des Herrn Klages ist dies innerhalb weniger Wochen der zweite Fememord. Der erste wurde an dem SS-Mann Lampe verübt, der in ein Auto geladen, unterwegs herausgeworfen und darauf von dem SS-Mann Raune erschossen wurde. Der Mörder ist bis heute noch nicht gefaßt.

Wb. Braunschweig, 30. November. Bei dem Erschlagenen, der aus der Oker gezogen wurde, handelt es sich um den 46jährigen früheren Postkaffner Paul Dura, der zuletzt im städtischen Armenhaus in der Goslarer Straße wohnte. Es ist festgestellt, daß Dura am Montagabend 27 Uhr seine Wohnung verlassen hat. Sichtlich der Eile lag ihm in der Tasche ein Koffer mit zwei Personen vorläufig gefangenommen. Weiteres kann im Interesse der Untersuchung zurzeit nicht mitgeteilt werden.

Bergwerksunglück bei Leibach

Wb. Agram, 30. November. Im Stollen eines Bergwerks in Prasnit bei Leibach explodierte der Motor einer Lokomotive. Sechs Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Wieder ein Grubenunglück

r. Dorsten (Westfalen), 30. November. Auf der Zeche Fürst Leopold in Gerbest-Dorsten ereignete sich ein schwerer Grubenunglück. Durch einen Gefirgsschlag auf der dritten Sohle wurden zwei Bergleute verhaftet. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Wichtiges in aller Kürze

8 Jahre Buchhaus.

In Wilna in Polen wurde der frühere Abgeordnete und Führer der weißrussischen Minderheit Tarassjewicz wegen angeblich hochverräterischer Tätigkeit zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Anlagenschrift zufolge soll er mit Hilfe deutscher und bolschewistischer Stellen und Gelder versucht haben, geheime weißrussische Kampforganisationen in Polen zu gründen. Tarassjewicz war bereits einmal zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Die Angestellten fordern Verbindlichkeit.

Der Schiedsspruch für das Hamburger Gastgewerbe wurde von den Arbeitgebern abgelehnt, von den Angestellten angenommen. Der Reichsarbeitsminister hat die Parteien zwecks Verhandlungen über die Forderung der Angestellten zur Verbindlichkeitsklärung bei Spruch zum 31. Dezember geladen.

Klages' Krieg gegen die Hochschule.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Braunschweig wenden sich in einer scharfen Erklärung an Schwarzger Brett wiederum gegen den Volksbildungsminister Klages. Sie stellen fest, daß einige Pharmazeuten und der Leiter der Pharmazeutischen Abteilung, Normann, sich grobe Disziplinwidrigkeiten haben zuschulden kommen lassen. Naziminister Klages habe eine Bestrafung der Schuldigen verbieten. Klages selbst ist seit dem 8. November in Urlaub und leitet den Krieg gegen die Hochschule von seiner Privatwohnung aus.

Deutschnationale Desinfenzhieber.

Gegen die stramm Deutschnationale Major a. D. Niemöller (Godesberg) und Notar Dr. Möller (Baldern) hat der Staatsanwalt einen Haftbefehl wegen Desinfenzhierung erlassen. Mit Hilfe angelegener und „seiner Leute“ des Rheinlandes haben die Beschuldigten große Aktienpakete der S.-G.-Farbenindustrie nach Holland verschoben. Allein der Major a. D. ber „vom Wohlhabendsten“ eine fette Pension bezieht, ist mit 152 000 Mark an dem Schieberhandel beteiligt. Niemöller sowie

Was man vom Sowjetarbeiter verlangt — und was ihm geboten wird

Der Profforb wird höher gehängt — „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“

Halbjährige Arbeitsperre für Entlassene

Der „Neypreß“ berichtet aus Moskau: Drei Tage wogte das Fest des 15. Jahrestages des Sowjetregimes in Moskau, drei Tage lang feierten die Sowjetblätter in langen Artikeln, feierten die Sowjetführer in langen Reden die „sozialen Errungenschaften der Revolution“. Die „sozialistische Arbeitsgesetzgebung der Welt“ wurde der „Arbeitslosigkeit, der Hungernot und der Armut in den kapitalistischen Ländern“ gegenübergestellt. Kaum waren aber die Festsaalreden verklungen, als die Sowjetregierung eine Reihe von Maßnahmen ergriff, die endgültig mit dem letzten Rest der Selbstbestimmung der Arbeiterklasse aufträumen, die bereits vor einigen Jahren durch die Einführung der einheitlichen Befehlsgewalt und den Abbau der sozialen Leistungen des Staates stark eingeengt wurde.

Das Dekret des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, wonach ein Arbeiter oder Angestellter

bei Arbeitsverhältnis ohne ausreichenden Grund auch an nur einem Tage striflos zu entlassen

ist, während bisher erst dreitägige Arbeitsverhältnis im Laufe eines Monats als Entlassungsgrund galt, könnte man trotz seiner zweifellosen Härte in der allgemeinen, wirtschaftlich stark angespannten Situation des Sowjetstaates noch zur Not verstehen, obgleich auch hier die ungenügende Lebensmittelpflege der Arbeiter immer öfter zwingt, zur Selbsthilfe zu greifen, d. h. selbst

auf die Suche nach Lebensmitteln zu gehen und daher die Arbeit zu veräumen.

Kein wirtschaftlich genommen, bedeutet die wachsende Arbeitsverhältnis eine ernste Gefahr für die Sowjetunion: in der Schwerindustrie stieg die Zahl der von einem Arbeiter im Jahre durchschnittlich ohne triftigen Grund veräumten Arbeitstagen 1932 auf 9, darunter im Kohlenbergbau sogar auf 16, wobei die Zahl der veräumten Arbeitstage im wichtigsten Kohlenrevier der Sowjetunion, dem Donezbecken, noch höher war. Auch in der Eisen- und Stahlindustrie entwidelt sich die Arbeitsverhältnis zu einer schweren Gefährdung der Produktionsvoraussetzungen, in der bearbeitenden Industrie hat sich die Arbeitsverhältnis in den ersten drei Quartalen d. J. verdreifacht.

„Die Arbeitsverhältnis“, so schreibt die „Pravda“, „kostet uns Zehntausende von Tonnen Eisen und Kohle, Hunderte von Millionen Rubel an denjenigen Massenbedarfsartikeln, an denen größter Mangel herrscht.“

Ist somit angeichts der Gefahr für die Produktion der Kampf der Sowjetregierung gegen die Arbeitsverhältnis an sich als Notmaßnahme verständlich, so sind die Methoden dieses Kampfes und die weiteren Maßnahmen, die damit verknüpft sind, von einer Härte und einer Rücksichtslosigkeit, die ohne Beispiel bestehen. Bereits im Dekret über die Arbeitsverhältnis wird angeordnet, daß

dem nach einem veräumten Arbeitstag zu entlassenden Arbeiter gleichzeitig sämtliche Lebensmittel- und Industriewarenkarten sowie die von der Fabrik gestellte Wohnung zu entziehen sind.

Was dies unter den in Rußland herrschenden

Verhältnissen für einen Arbeiter bedeutet, ist ohne weiteres klar. Ihm wird nicht nur die wirtschaftliche Grundlage seiner Existenz entzogen, sondern er gilt auch als „Rassenfeind“, als veräumt und

darf erst 6 Monate nach seiner Entlassung neu eingestellt werden.

Die Sowjetregierung und die herrschende Partei gehen indessen bei der Verschärfung des Drucks auf die russische Arbeiterklasse noch viel weiter: was ihre neuen Maßnahmen bedeuten, sagen die offiziellen „Iswestija“ ungeheimlich in der Leberschrift zu ihrem Kommentar: „Die Arbeitererziehung wird den Interessen der Produktion unterstellt“ und die wirtschaftsamtliche „Sa Industrialisazija“, das Organ des Volkswirtschafts der Schwerindustrie, verlangt eine „produktionstechnische Einstellung zur Frage der Ernährung und der Industriewarenversorgung der Arbeiterklasse“, indem sie sich

„nach der Beseitigung der Lohngleichmacherei gegen die Gleichmacherei in der Ernährung“

wendet. Und dem Moskauer Gewerkschaftsblatt, dem „Trud“, ist es schließlich vorbehalten geblieben, die grausame alte Parole aus der Zeit des schärftesten Kriegskommunismus in den ersten Jahren nach der Revolution wieder hervorzuholen:

„Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“

Die Sowjetregierung steht auf dem Standpunkt, daß der Kampf gegen die Arbeitsverhältnis auch eine Änderung in dem System der Arbeitererziehung erforderlich macht. Bis hier hatten die geschlossenen Verteilungsstellen, das heißt, die Konsumgenossenschaften der einzelnen Betriebe, nicht in engem Kontakt mit den Betriebsleitungen, das heißt, mit den Interessen der Produktion, gestanden.

Jetzt müsse der Fabrikdirektor zum „unmittelbaren Herrn über alle Lebensmittel- und Industriewarenfonds“ werden,

ihm müsse auch allein die Verteilung dieser Fonds zustehen. Im Einklang damit werden die geschlossenen Verteilungsstellen von über 200 Großbetrieben der Sowjetindustrie mit einer Belegschaft von insgesamt 3 Millionen Arbeitern aufgelöst, der gesamte Apparat wird auf die Betriebsleitungen übertragen. Auf allen anderen Betrieben werden die geschlossenen Verteilungsstellen dem Fabrikdirektor unmittelbar unterstellt und haben sich nur nach seinen Anweisungen zu richten. Ja, man geht sogar noch weiter und verfügt, daß die

Angabe der Lebensmittel- und Industriewarenkarten von jetzt an auch an dessen Familienangehörige durch die Betriebsleitungen erfolgt.

Die Lebensmittel- und Industriewarenkarten werden künftighin auf den Namen ausgestellt und verlieren sofort ihre Gültigkeit mit der Entlassung des betreffenden Arbeiters. Nur nach Vorzeigung einer Bescheinigung über die Ablegerung der Karten an seinen bisherigen Arbeitgeber kann der aus andern Gründen entlassene Arbeiter von einer andern Fabrik eingestellt werden.

Die Grausamkeit dieser Maßnahme liegt u. a. auch darin, daß

für das Vergehen eines Trunkenbolde oder Faulenzers nicht nur er selbst, sondern auch seine Frau und Kinder bestraft werden.

Wb. Braunschweig, 30. November. Bei dem Erschlagenen, der aus der Oker gezogen wurde, handelt es sich um den 46jährigen früheren Postkaffner Paul Dura, der zuletzt im städtischen Armenhaus in der Goslarer Straße wohnte. Es ist festgestellt, daß Dura am Montagabend 27 Uhr seine Wohnung verlassen hat. Sichtlich der Eile lag ihm in der Tasche ein Koffer mit zwei Personen vorläufig gefangenommen. Weiteres kann im Interesse der Untersuchung zurzeit nicht mitgeteilt werden.

Bergwerksunglück bei Leibach

Wb. Agram, 30. November. Im Stollen eines Bergwerks in Prasnit bei Leibach explodierte der Motor einer Lokomotive. Sechs Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Wieder ein Grubenunglück

r. Dorsten (Westfalen), 30. November. Auf der Zeche Fürst Leopold in Gerbest-Dorsten ereignete sich ein schwerer Grubenunglück. Durch einen Gefirgsschlag auf der dritten Sohle wurden zwei Bergleute verhaftet. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Zum **W**eihnachts- **F**este, nur **d**as **B**este

Grosse Weihnachtsschau in allen Etagen.
Für jeden Geschmack etwas! Für jeden Preis etwas!
Für alle Fälle sind wir gerüstet.

Kleiderstoffe

- Reinwoll. Crêpe Granité u. Hammerschlag** in vielen Farben Meter 1 60 1.35 **0.95**
- Reinw. Afgh. aine tricoté** ca. 110 cm breit Meter **2.45**
- Reinwoll. Mooskrepp** ca. 130 cm br. Mtr. 3,65 95 cm ar. Mtr. **2.50**
- Reinwoll. Charmelaine** ca. 130 cm breit Meter **3.90**
- Gestreifte und karierte Strickstoffe** ca. 70 cm breit und 10" cm breit Meter 3,55 2,75 **2.25**
- Damen-Mantelstoffe** 140 150 cm br., reine Wolle, Marengo- und Roadé-Gewebe. Mtr. 4,90 3,90 **2.90**

Kunstseid. Wäsche

- Damen-Taghemd** in seiner Bemberg-Kunstseide **1.95**
- Damen-Schlüpf** in seiner Bemberg-Kunstseide **1.95**
- Damen-Schlüpf** in Bemberg-Kunstseide, innen fein angetupft **1.95**
- Damen-Taghemd oder -Schlüpf** in Bemberg-Kunstseide **1.55**

Einzelne Damen-Unterkleider in prima Doppelchambré, mit großen Motiven u. kleinen Reblisten **2.68**

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe** schwarz Wildleder, mit hübschen Verz. eruzen, Blockabsätze **3.85**
- Damen-Spangenschuhe** braun, echt Boxkalf, mit Gummiblockabsätze **4.40**
- Dam.-Pumps u. Spangenschuhe** elegante, neue Modelle, echte L.-XV. Absätze **5.75**
- Herren-Schuhe** schwarz, weiß, gedoppelt **5.90**
- Herren-Halbschuhe** Lackleder, moderne schlanke Form **6.85**
- Herren-Halbschuhe** schwarz u. braun Boxkalf, feinste Reblistenarbeit **8.90**

Seidenstoffe, Samte

- Crêpe Marocain** Kunstseide, in allen Farben Meter 1.95 **1.45**
- Hammerschlag** das moderne Gewebe Meter 2.45 **1.95**
- Crêpe marocain** reine Seide Meter 3.50 **2.75**
- Santgewest. Crêpe marocain, Flamingo u. Hammerschlag** Karos, Streifen, kleine Dessins Meter 2,95 2,45 **1.95**
- Waschrispant** gamustert und einfarbig Meter 1 25 0,85 **0.68**
- Köpersamt** floriert, schwarz und farbige 90 cm breit Meter 9,90 7,90 5,90 70 cm breit Meter 5,75 4,90 4,90 **2.95**

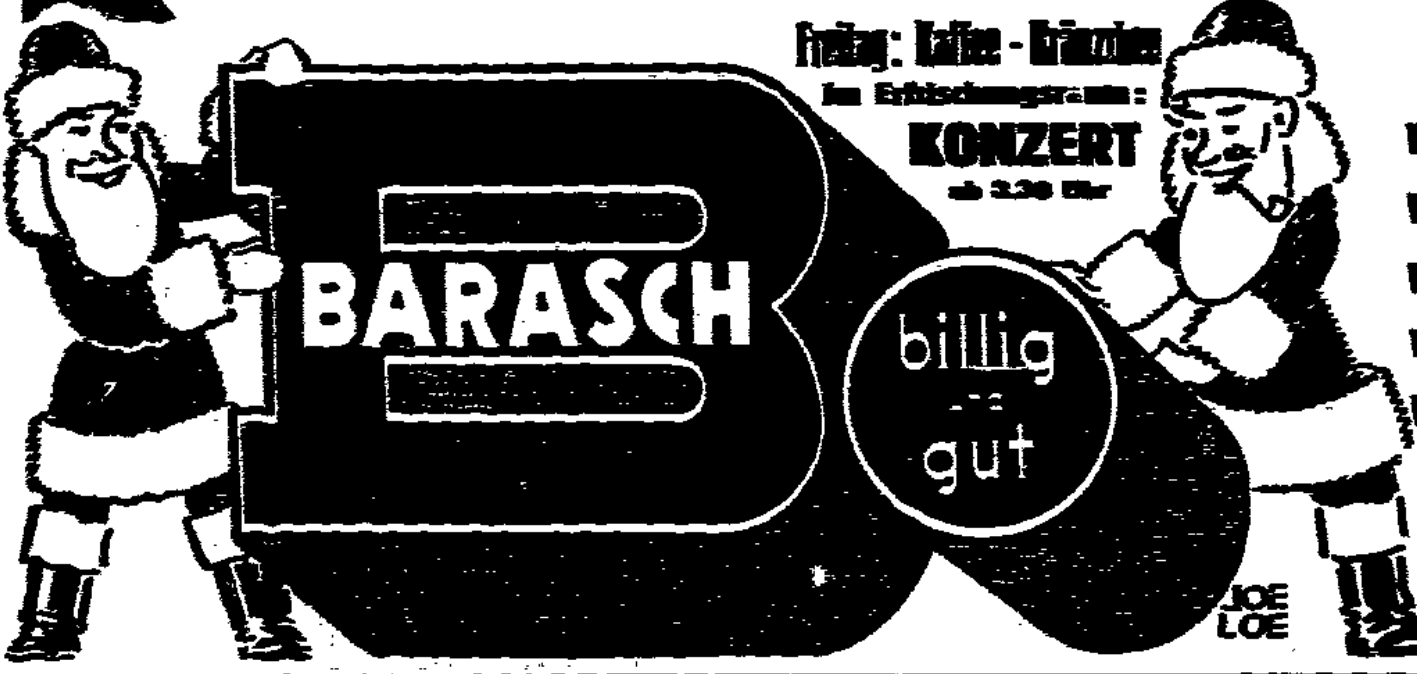
Herren-Artikel

- Strang mod. Selbstbinder** in Reine swahl 3,50 2,50 1,50 **0.95**
- Elegante Wollschals** die große Mode für den Herrn 2,95 1,95 **0.95**
- Sporthemd** mit Binder, in aperten Farben 2,95 **2.50**
- Farbiges Popelinehemd** mit Ersatzmanschetten erstes Büfelfelder Farvikel **4.50**
- Weißes Popelinehemd** mit abknöpfbarer Manschette und Ersatzmanschette, Hoch-tanzellette **5.50**
- Flotte Herren-Hüte** in den modischen Us erfarben 4,95 3,95 **2.95**

Lederwaren

- Stadtkoffer** Leder 7,00 6,00 **3.00**
- Brieftaschen** Softleder, mit Gehetfach 6,00 4,75 3,50 **2.25**
- Besorgungstasche** Leder 7,50 5,00 **3.50**
- Damen-, Derby-, Handtaschen** Lackleder mit Separation 7,50 6,00 **5.00**
- Damen-, Derby-, Handtaschen** Softleder 7,50 6,00 **5.00**
- Büchermappen** mit extra weiler Felle, Leder 5,25 4,00 **3.45**

Freitag: Kalte - Bräun
im Erbschmugraum:
KONZERT
ab 2.30 Uhr



Gardinen — Dekorationen — Teppiche

- Elegante Tischdecken** in moderner Anslührung enorm billig 5,75 3,75 **2.95**
- Gobelin-Diwanddecken** sehr solides Strapaziergewebe enorm billig 8,95 5,75 **4.95**
- Pfäsch-Diwanddecken** dicke Wollqualität, mod. Muster **19.75**
- Elegante Steppdecken** 160x210, Wollfüll. a varie Muster **16.75**
- Marquissete-Garnitur** 3teilig, sehr elegante Fensterbekleidung enorm billig **8.90**
- Abgepaltter Marquissete-Halbstores** reich bekarbelt enorm billig **5.80**
- 1 Sort. Strapazierterpepiche** ca. 19 x 280 boucléartige Muster, enorm billig **8.95**
- Boucléteppiche** bes. aparte Must. dicke Haargual. 250x350 59,75 200x300 39,75 160x230 **24.75**
- Boucléläuferstoffe** solide Qualität 12 cm 3,50 9,1 cm 2,50 67 cm 1,95 56 cm **1.65**
- Bettvorlagen** in großer Musterauswahl 4,75 3,50 2,25 **1.35**
- Mod. Ripsdekoration** 3teil., eleg. Muster, sehr vorteilhaft **5.90**
- Eleg. Voile-Dekoration** 3teilig geschmackvolle Verarbeitung **7.50**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** echt ägyptisch Mako, kräftige Qualität Paar **0.95**
- Damen-Strümpfe** künstliche Wollseide, fein, elast. Gewebe, Sohle u. Ferse flach Paar **1.25**
- Damen-Strümpfe** Kunstseide plattiert Paar **1.45**
- Damen-Strümpfe** reine Wolle Paar **1.65**
- Damen-Strümpfe** Wolle, mit Kunstseide plattiert Paar 2,45 **1.85**
- Damen-Strümpfe** künstliche Wollseide, mit Kunstseide platt., der eleg. Strapazierstumpf Paar **2.35**

Trikotagen

- Damen-Hemdchen** rein gewirkt, mit Bandträger **0.55**
- Damen-Schlüpf** mit Kunstseidener Decke, warm geraucht Größe 42 **0.95**
- Herren-Hosen** wollgemischt **1.10**
- Herren-Hemden** wollgemischt, mit Doppelbrust **1.85**
- Damen-Schlüpf** reine Wolle, gestrickt Größe 44 **2.95**
- Damen-Schlüpf** Winter-Krepp, Bemberg-Kunstseide **2.50**

Modewaren

- Gestreifter Wollschal** aparte Streifen **0.75**
- Modischer Marocain-Schal** **1.75**
- Eleganter Kragen** aus Hammerschlag, mit imitiertem Perlbrenz **1.45**
- Kleiderpasse** aus Georgette mit Pfissegerüst **0.95**
- Eleganter Schalschal** aus Roadé, zweifarbig **1.75**
- Damen-Schal** reine Wolle, römische Streifen **0.95**

Strickwaren

- Kinder-Gamaschenhosen** Trikot, farbig und weiß, Größe 1 **2.45**
- Knaben-Hosen** gestrickt, mit Leibchen, Größe 0 **1.95**
- Mädchen-Pullover** mit Kragen, einfarbig, mit buntem Rand, Größe 35 **2.25**
- Mädchen-Pullover** reine Wolle mit gestreifter Passe, Größe 45 **4.90**
- Knaben-Anknöpf-Anzug** plattiert, Größe 1 **3.95**
- Damen-Pullover** moderne Streifen **2.95**

Handarbeiten

- Vergoldete Kissenplatten** für persisch, Kreuzstich, Keim, ab **0.50**
- Vergoldete Kissenplatten** für Spanisch, Gohin- u. Kreuzstich, ab **0.75**
- Vergoldete Kissenplatten** für Güterwäskerei mit Frotteegarn, ab **1.10**
- Vorgezeichnete Kissen** mit Kissenwasch putz-Qualitäten, ab **1.45**
- Vergoldete Spanisch-Kissen** mit Farbangabe, Märchen Modelle **2.75**
- Künstlerische Kissen** in Tuch, Gitterflausch und Phantas'estoffen, gezeichnet und fertig gestickt, in sehr reicher Auswahl **9.50**
- Tuchdecken** in besten Qualität, vorgezeichnet in modernst Mustern, für Wohnzim. 11,50, Herrenzimmer **9.50**
- Küchen-Garnituren** vorgezeichnet und fertig gestickt, in der bei uns bekannten Auswahl, billig wie immer.

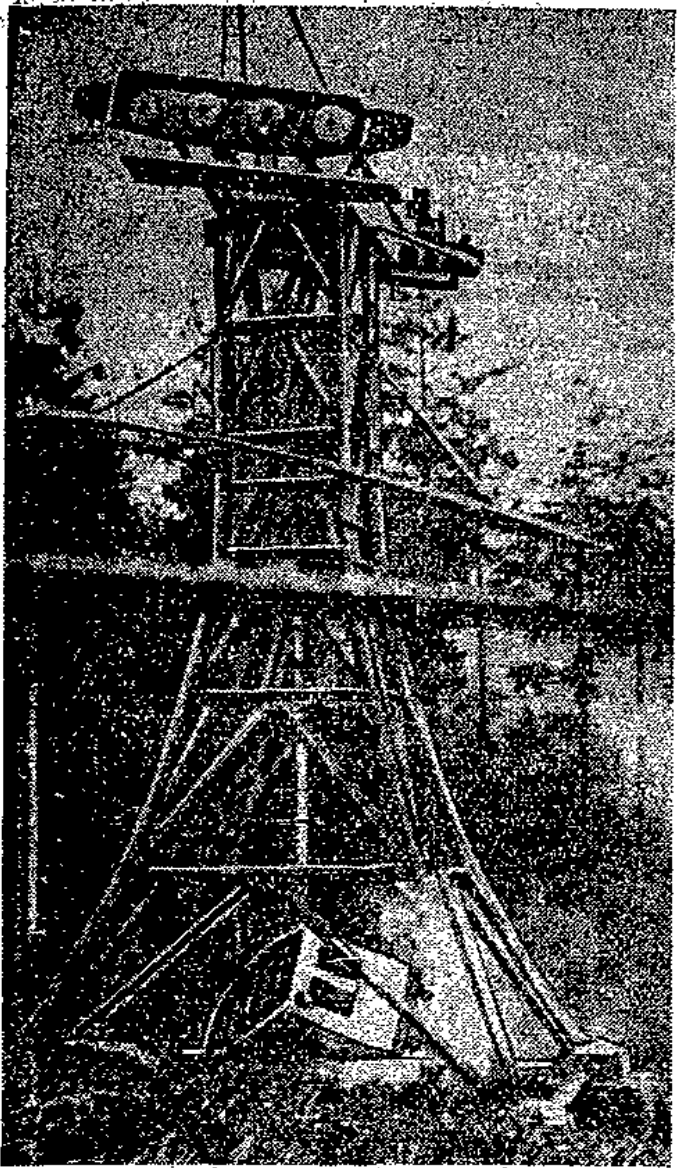
Wuch deine Freizeit

- Der Kollpunkt monatlich .. 95 Pf.
- Die Zeitung .. 85 Pf.
- Die Zeitung pro Jahr .. 15 Pf.
- Die Zeitung .. 25 Pf.
- Europa-Globe .. 25 Pf.
- Der beliebte Kollpunkt .. 50 Pf.

nur aus der

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg Burg Schönebeck Albersleben Stendal

Das Unglück auf der Schauinslandbahn



Auf der Seilbahn zum Schauinsland im Schwarzwald ereignete sich, wie wir berichteten, ein folgenschweres Unglück. Auf der Falschfahrt löste sich eine Kabine und stürzte 12 Meter tief auf den Erdboden, wo sie am Fuß des Pfeilers liegen blieb. Die drei Insassen, einschließlich des Führers, fanden den Tod.

Rosemarie kommt ins Kinderheim

Die 6jährige Rosemarie Boddin aus Berlin N, die von ihrer Mutter in der Absicht eines Versicherungsmordes auf die Gleise eines Berliner Vorortbahnhofes geworfen wurde, dürfte in etwa 10 Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden. Ihre Genesung macht gute Fortschritte. Nach ihrer Entlassung wird Rosemarie in einem Kinderheim untergebracht. Man bemüht sich, ihr beizubringen, daß ihr Sturz auf einen Unglücksfall zurückzuführen ist. Man will ihr verheimlichen, daß ihre Mutter sie ermorden wollte.

Wäre das Verbrechen gelungen, so würde übriges Frau Martha Boddin, die sich nicht durch übergroße Intelligenz auszeichnet, gar nicht in den Besitz der 4000 Mark gekommen sein, auf die das Leben des Kindes versichert war. In den Versicherungsbedingungen, die sich Frau Boddin wahrscheinlich gar nicht durchgesehen hat, steht ausdrücklich, daß der Betrag nicht ausgezahlt wird, wenn das Kind vor Erreichung des 7. Lebensjahres stirbt.

Das Gefängnis als Zufluchtsort

Das Berliner Schöffengericht beurteilte den 53jährigen Dreher Wilhelm Dallmann wegen Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis. Dallmann war im November d. J. aus den Bodelschwinghschen Anstalten in Bühlendorf entlassen worden und kam mit 60 Pfennig in der Tasche nach Berlin. Eines Sonntags begab er sich in das Postmuseum, um sich dort zu wärmen; dabei kam er auf die Idee, einen Diebstahl zu verüben und sich darauf sofort bei der Polizei zu melden. Im Postmuseum fiel ihm aber nur ein Stückchen exotisches Holz, eine Art Eisenholz ohne beträchtlichen Wert in die Finger. Dagegen nahm er aus dem Museum für Völkerkunde eine Kalebasse, einen althinesischen handgemalten Wandbehang im Werte von etwa 5000 Mark mit. Er meldete sich dann auf der Polizei und gab an, gestohlen zu haben, nur, wie er heute befuhrte, um ein Dach über dem Kopf zu haben. Das Gericht beurteilte ihn, weil der Tatbestand des Diebstahls vorlag, obwohl Dallmann ja nicht einmal den Versuch gemacht hatte, die entwendeten Gegenstände zu veräußern. Der Vorsitzende sagte aber dem Angeklagten zu, daß er sich nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis um seine erneute Unterbringung bemühen werde.

Ein Benzinwagen explodiert

Am Bahnhof von Brest-Litowsk in Polen ist ein mit Benzin gefüllter Tankwagen explodiert. Ein Arbeiter wurde getötet, ein zweiter verletzt.

Das Unglück ist durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer herbeigeführt worden.

Feuer in der Schauinslandgarderobe

Im Staatlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Berlin entstand gegen 15 1/2 Uhr in einem Raum der Chorjängergarderobe aus noch nicht ermittelter Ursache ein Brand.

Die Feuerwehr rückte mit drei Zügen an und konnte den Brand nach kurzer Zeit löschen. Ein Angestellter des Schauspielhauses hat bei Löscharbeiten Brandwunden davongetragen. Der Schaden ist unbedeutend.

Hans Much gestorben

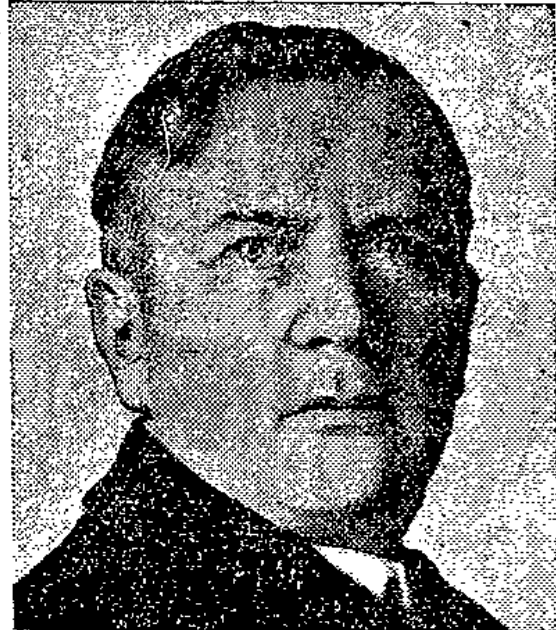
52 Jahre alt ist in Hamburg der Tuberkuloseforscher und Schriftsteller Hans Much einem Herzschlag erlegen. Eine bedeutende, kampffrohe, stets strebend bemühte, zuletzt im Lübecker Calmette-Prozess heftig umlärnte Persönlichkeit ist mit Much dahingegangen. Jede fachmännische Enge war ihm fremd. Er wollte die Wissenschaft ins Leben stellen, selbst zu einem Teil des Lebens machen. Sein Lebenswert umriß er in jener selbstbewußten Weise, die ihm viel Feinde schuf, indem er an seinem Geburtsort in dem märkischen Städtchen Bechlin eine Gedenktafel mit folgender Inschrift anbringen ließ: „Hier wurde am 24. März 1880 der Arzt und Forscher, Denker und Dichter Hans Much geboren.“ Daß er sich in den Lübecker Gerichtssaal, in dem er ein Sachverständigen-Gutachten abgab, von seinen Verehrerinnen Blumen bringen ließ, liegt auf derselben Linie ungebändigter Eitelkeit. Er empfand sich als Genie, als Goetheähnlich. Seine endgültige Bedeutung ist wohl noch nicht bestimmt.

Much, in Warrersohn, der als Dreiundzwanzigjähriger das Staatsexamen bestand, wurde im Jahre 1905 von seinem Lehrer Behring zum Abteilungsvorstand seines Serum-Instituts ernannt. Später leitete er eine eigens eingerichtete bakteriologisch-serologische Abteilung am Krankenhaus Hamburg-Eppendorf, außerdem ein Tuberkuloseforschungsinstitut. Neben manchen Mitteln zur Krankheitsabwehr fand er die Heilbedeutung der Bestrahlung von Milch. Gemeinsam mit dem Lübecker Professor Dehde führte er ferner die Partigenbehandlung der Tuberkulose ein. Seine letzten Versuche galten der Übertragung von Tuberkelbazillen auf Pflanzen; er suchte ein Tuberkulose-Pflanzenheilmittel. Im Lübecker Prozess sprach er zuerst gegen seinen Freund und Mitarbeiter Dehde, bemühte sich aber dann um den experimentellen Nachweis, daß der Calmettesche Impfstoff von selbst wieder virulent werden könne.

Much der — zuletzt dem Buddhismus zugeneigte — Denker und Dichter Much war im kulturellen Hamburg eine bekannte Erscheinung. Bewundert in mancher gedankenvollen Schrift, bestaunt in der Vielfältigkeit seiner Interessen. Unter den etwa 40 Büchern, die Much veröffentlichte, finden sich außer mehreren fach-

wissenschaftlichen Werken über das Wesen der Heilkunde, über die Beziehungen zwischen Körpergesundheit und Weltwirtschaft usw. eine Reihe von exotischen Reiseromanen, mehrere Bände plattdeutscher Predigten — in Waldgottesdiensten sprach er zu den Bauern der Lüneburger Heide! — und ein wichtiges Buch über die Norddeutsche Badsteingotik. Er hatte immer etwas zu sagen und — sagte es in einem ausgezeichneten Stil.

Zu Muchs Freunden und Bewunderern gehörte der Lübecker Calmette-Richter: Amts-



Prof. Dr. Hans Much.

gerichtsrat Wibel. Als man ihn nach dem Prozess, der ihn im Innersten erschütterte, in einer Irrenanstalt internierte, war es Much, der sich für seine Freilassung einsetzte. Als Wibel freigelassen worden war, besuchte er Much an seiner Hamburger Arbeitsstätte. In der Nacht darauf hat sich Wibel erschossen. Much selbst aber ist nun schon der fünfte in der Totenliste, die das Schicksal im Anschluß an den Calmette-Prozess, den Sühneversuch für einen 76fachen Tod, eröffnete.

„Juda verrecke!“ in Lemberg

Nat. antisemitische Studentenverbände beherrschen die Stadt

Die antisemitischen Ausschreitungen im Anschluß an den Lemberger Raubhandel, bei dem der polnische Student Grobowski von einem Juden erschossen wurde, stellten sich als besonders schwer heraus. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden die Juden von Prügelhänden überfallen und bis aufs Blut geschlagen. Auch die jüdischen Frauen wurden nicht geschont. Die Scheiben vieler Geschäfte, deren Inhaber Juden sind, wurden eingeschlagen. Die Polizei bemühte sich — größtenteils vergeblich — die Ruhe wiederherzustellen.

Beim Akademikerhaus kam es zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen Schützmannschaft

und Studenten. Die Beamten wurden von den Studenten mit Spudknäpfen, Kohlen und Gläsern beworfen. Einige Studenten wurden verhaftet. Die Rettungsgesellschaft mußte in 80 Fällen eingreifen.

Wie ernst die Unruhen waren, geht auch daraus hervor, daß die Behörden eine weitgehende Nachrichtenperre verhängte. Der sozialistische „Rabotnik“, das jüdische „Nasz Przegled“ und die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“, ja selbst der in Regierungskreisen stehende „Krajauer Kurier“ verfielen wegen ausführlicher Berichte über die Unruhen der Zensur.

Falschmünzerei im Hühnerstall

Im Dorfe Bracht am Niederrhein hob die Kriminalpolizei eine Falschmünzwerkstatt aus, die in einem Hühnerstall untergebracht war.

Die Beamten fanden fertige 5-Mark-Stücke, Formen, Ziegel Metall, überhaupt alles, was zur Falschmünzerei erforderlich ist. Mehrere Verdächtige wurden festgenommen.

Vom Stier auf die Hörner genommen

Im Stalle des Erziehungsheims Strube Hof bei Berlin wurde heute ein Fögling von einem Stier auf die Hörner genommen und in den Futtergang geworfen.

Er erlitt so schwere Verletzungen am Unterleib und an den Oberschenkeln, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Ursache des Erdbebens



Erdbeben in Holland und Westdeutschland

Die Zentren der Kreise geben die ungefähren Herde der Erdbeben an.



Die Trockenlegung der Zuidersee d. e. Ursache?

Neue Stielung in der trockengelegten Zuidersee, davor ein Fischerboot ohne Beschäftigung.

Gutes Licht ist der beste Arbeitshelfer.



OSRAM

Erhältlich in den OSRAM-Verkaufsstellen.

Hohe Lichtleistung, verbunden mit großer Wirtschaftlichkeit.

Der große Schlag

Von F. Braun.

„Lobliche Sache!“, sagte der „rote Wilhelm“ zu seinem Freund und Genossen Paul. „Und endlich einmal ein großer Schlag — ich hab die Vagantensachen bis dahin satt! Bringen nichts ein, und wenn man hochgeht, spenden sie einen genau so ein, wie wenn man was Nichtiges ausgelesen hat! Also paß auf! Du kennst das Juwelieregeschäft von Seidelmann in der Albrechtsstraße?“

fenster und überzeugte sich von der Anwesenheit des Kolliers, dann trat er entschlossen in den Laden.

Außer dem Chef und einem jungen Mann war niemand in dem nicht übermäßig großen Raum.

„Sie sind Herr Seidelmann selbst?“, fragte Wilhelm den alten Herrn.

„Zu dienen!“, sagte der alte Herr gemessen. „Ich bin der Privatsekretär des Radtcha von Lahore, Dr. Berger. Der Radtcha hat gestern in Ihrer Auslage ein Kollier gesehen, das ihm nicht übel gefallen hat. Er wäre vielleicht bereit zu kaufen — vorausgesetzt, daß Ihre Forderungen nicht übertrieben sind. Wäre es Ihnen genehm, jetzt mit seiner Höheit zu verhandeln?“

„Gewiß!“, versicherte der Juwelier mit einer etwas tiefen Verbeugung. „Schön! Dann rufen Sie vielleicht gleich das Eden-Gotel an und lassen dem Chauffeur seiner Höheit sagen, ich wäre hier und erwarte den Radtcha!“

„Wollen Sie nicht selbst...?“, fragte der Juwelier.

Der „rote Wilhelm“ lächelte. „Danke! Ich weiß mit Ihrem Automaten nicht Bescheid — in Lahore haben wir so etwas nicht, wie Sie sich denken können!“

Der Juwelier gab dem jungen Mann einen Wink und dieser entfernte sich, um das Eden-Gotel anzurufen. Als er die Tür hinter sich geschlossen hatte, sah der Juwelier plötzlich in das bedrohlich auf ihn gerichtete Loch eines mächtigen Revolvers.

„Keinen Laut!“, jagte der „Privatsekretär“ halblaut, und nun begann vor den entsetzten Augen des Juweliers eine außerordentlich rasche und präzise Anordnungsarbeit. Ein Griff, und das Kollier verschwand in der auf der Tafel liegenden Aktentasche des „Privatsekretärs“. Dabei ging noch einiges mit, was für gerade in Reichweite bestand, und ehe der Juwelier eigentlich zur Bestürmung kam, stürzte der „rote Wilhelm“ bereits auf die Straße und eilte auf die gegenüber stehende Treppe zu. Nicht einmal außerordentlich schnell.

Aber der Juwelier fand plötzlich auch seine Bewegungsfreiheit wieder, er stand bereits unter der Laterne, als der „rote Wilhelm“ die nur angelehnte Tür der Treppe aufschloß und im Gang verschwand. Er begann aus Leibeskräften zu schreien, und als die Treppe rasch losfuhr, lief der Mann hinstürzen.

Der „rote Wilhelm“ hatte indes noch. Bisher war alles programmäßig verlaufen — der Raub, die Flucht ins Auto. Auch hinaus kam er wieder, aber gerade in dem Augenblick, da er in dem Durchgang des Hauses Nummer achtundzwanzig verschwinden wollte, stürzte er einem Polizisten in die geöffneten Arme.

„Oha!“, jagte der Schutzmann, als er den „roten Wilhelm“ aus dem anstehenden Auto herauspringen sah, und jagte den jungen Mann am Arm.

„Lassen Sie mich — ich hab es eilig!“, rief der „rote Wilhelm“, und suchte vergeblich, sich aus dem polizeilichen Griff zu befreien. „Nimm ich mir denken!“, lautete der Schutzmann. „Wollen ein wenig bleiben, was? Das Geld für die Taxis sparen? Re. nee — bleiben Sie man noch ein wenig! Sie sind sehr neugierig — ich möchte zu gern wissen, wer Sie sind!“

Der „rote Wilhelm“ versuchte nochmals, sich dem Zugriff zu entziehen. Dabei fiel seine schöne Aktentasche zu Boden, und — das Kollier lösterte auf das Pflaster.

Der Polizist war im Augenblick im Bilde, und der „rote Wilhelm“ hatte sozusagen im Handumdrehen Armbänder an — schöne Armbänder, aber aus Stahl...

Paula wurde an der nächsten Straßenecke gestellt — er hieß Gage und wußte von nichts. Man konnte ihm auch tatsächlich keine Teilnahme an der „loblichen Sache“, an dem „großen Schlag“ nicht nachweisen und mußte ihn laufen lassen.

Der „rote Wilhelm“ aber bekam zwei Jahre Zeit, darüber nachzudenken, daß man auch bei einem „loblichen Geschäft“ Pech haben kann. Ein Glück für ihn übrigens, daß sein „Revolver“ nur eine Attrappe war...

Unausrottbare Sprachschinderei

Von Karl Duenzel.

In einem Manuskript las ich neulich folgenden Satz: „In Serbieten gehüllt, goß der Bediente Sekt ein.“ Der Verfasser wollte sagen, die Sektflasche sei in Serbieten gehüllt gewesen; er sagt aber: der in Serbieten gehüllte Bediente habe Sekt eingegossen, und das ist ein Bild für ein Mißglück. Das Partizip „gehüllt“ wird nämlich als erster Fall (Nominativ) aufgefaßt und kann sich nur auf „Bediente“ beziehen. Nichtig dagegen ist folgende Wendung: „In seinen Mantel gehüllt, lag der Jäger auf dem eisigen Boden.“

Eine Klippe ist für viele auch der Verfass (Apposition). Dabei ist die Regel, nach der er behandelt wird, ganz einfach: Der Verfass muß in demselben Falle stehen wie das Wort, auf das er sich bezieht. Also nicht: „Er ging in das Wohnzimmer, ein schmaler, einseitriger Raum.“ sondern: „einen schmalem, einseitrigen Raum.“

Wir waren untrer acht, und doch schredten wir auf, als die Räuber herantamen. In diesem Satze stehen gleich zwei Schinderei. Der zweite Fall (Genitiv) von „wir“ heißt „unjer“. („Unjer waren acht“, ist eine Verbindung wie: „der Arbeiter waren viele erschienen“), und die Mitbegangenenheit (Imperfekt) des ziellosen Zeitworts „ausjahren“ lautet: „jhraten auf“. Nur das zielende „ausjahren“ hat das Imperfekt „ich jhrate auf“. Also: „Der Jäger schredte den Vagen auf.“

Die Sprachverwilderung ist schon so weit vorgeschritten, daß richtige Formen oft Befremden erregen. Ich würde gewissenlos handeln, wenn ich diese Worte empfehle. Wichtig und einwandfrei! Die meisten jagen jedoch: „empfehlen würde“, weil sie die Fähigkeit verloren haben, sich der Möglichkeitenform zu bedienen. Wirklichkeitsform: „ich empfah“, Möglichkeitenform: „ich empfehle“ oder „weniger gut“, „ich empfähle“. Die alte Form „empfähle“ ist vorzuziehen, weil sie sich im Klange mehr von der Wirklichkeitsform der Gegenwart („empfehle“) unterscheidet. Deshalb jagt man auch nicht: „Er behauptet, Diebe haben ihm das Geld gestohlen“, sondern: „hätten“.

Sagst du in einer Anrede zum Wirt: „Sie haben wohl gerade angejodet?“, so wird er zweifellos antworten: „Ja, ich habe eben frisch angejodet.“ Er glaubt, „angejodet“ sei falsch, und möchte doch als Gastmann wissen, daß es heißt: ein Satz antreben (nicht antreden).

„Der Stall ging in Trümmern.“ Mein, er ging „in Trümmern“, denn es handelt sich um den vierten Fall der Mehrzahl „Trümmer“, von der die Einzelzahl „Trumm“ nicht mehr üblich ist.

„Man braucht nicht daran zweifeln, daß die Wanden der Freundschaft zwischen ihnen gelodert sind.“ So schreiben selbst namhafte Schriftsteller, machen also zwei böse Schinderei in einem Satze. „Brauch“ wird immer mit „zu“ verbunden, also: „daran zu zweifeln“, und die Mehrzahl von „Wand“ heißt „Wände“ (Zäunen) und „Wänder“ (zum Binden); „die Wanden“ ist die Mehrzahl von „Wande“ (Räuberhände).

Neuerdings kommt die Unsitte auf, bei der Wendung „ein paar Zeilen“ (einige Zeilen) das Wörtchen „ein“ wegzulassen. Und doch klingt „Schreiben Sie ihm paar Zeilen!“ geradezu albern. Die Sucht, ein paar Silben oder auch nur eine einzige zu sparen, verführt überhaupt zu Schinderei. Man darf sagen: „Die Wilber, die ich gesehen, sind sehr gut“, aber nicht: „Es gibt Leute, die geizig, daß sie sich selbst nichts gönnen“, sondern nur: „die so geizig sind“, denn „sind“ ist hier ein selbständiges Wort.

Zu Schinderei verleitet manche Leute auch das Zeitwort „hängen“. „Ich hing den Hut an den Nagel“; nein: „ich hängte“; denn die sogenannte schwache Form „hängte“ wird angewendet, wenn das Zeitwort zielend gebraucht wird. Dagegen: „Der Hut hing an dem Nagel.“ Hier ist die starke Form „hing“ berechtigt; denn das Zeitwort ist ziellos.

„Es wird oft behauptet, daß Heine Deutschland geschmäht hat.“ Falsch; denn es liegt ja keine Tatsache vor. Richtig ist hier nur die Möglichkeitenform „habe“. Dagegen: „Es ist anerkannt, daß Heine einer der besten Stilisten ist.“

Geizt es: „er frägt“ und „er frug“, oder „er fragt“ und „er fragte“? Die beiden letzteren Formen sind zweifellos besser; denn „fragen“ ist ein schwaches Zeitwort. Luther schrieb stets „fragte“, und der bekannte Sprachforscher Jakob Grimm bezeichnete „frägt“ sogar als falsch. Die starke Form „frug“ drang vom niederdeutschen Dialekt aus in die Schriftsprache ein, ist aber im Absterben.

Immer wieder kann man lesen: „Die Laten Friedrich des Großen.“ Es liegt aber gar kein Grund vor, das Wort Friedrich nicht in den zweiten Fall zu setzen. Richtig ist nur: „Friedrichs des Großen.“ Dagegen ist es falsch, zu sagen: „Die Laten des Königs Friedrichs des Großen“; „Königs“ ist bereits zweiter Fall und „Friedrichs“ nur Zusatz dazu. Also: „Die Laten des Königs Friedrich des Großen.“

Anekdoten

Der Fasttag. Der bekannte französische Abhoristiker Nicolas Chamfort erzählt die folgende Anekdote:

Der Bischof von L. sah gerade beim Frühstück als der Abbe von Ch. zu ihm zu Besuch kam. Der Bischof lud den Abbe ein, an seinem ziemlich üppigen Mahle teilzunehmen, aber der Abbe dankte. Der Bischof, der bei seinen Schmausereien gern Gesellschaft hatte, wiederholte seine Einladung dringender, doch der Abbe dankte wiederum. „Monseigneur“, sagte er, „ich habe schon zweimal getrunken, und außerdem ist heute Fasttag.“

„Sie haben nur ein Bett, Pit.“

„Sie sollten die Kinder nicht zur Welt kommen lassen.“

„Sie haben kein Geld, Pit.“

„Es gibt Menschen, die zu schwach sind, um zu leben und die man darum ruhig krepieren lassen sollte.“

„Schwäche und Stärke machen noch länger, nicht den Wert eines Menschen aus, Pit.“

„Aber ihre Lebensfähigkeit.“

„Aber nicht ihre Lebensberechtigung.“

„Die muß jeder sich selbst erwerben.“

„Die erwidert man selbst nur, indem man anderen dazu beihilft.“

„Man muß ökonomisch sein, wenn man...“

„Man geizt sich arm, wenn man mit Hilfe wart.“

„Man soll nur denen helfen, für die Hilfe auch wirklich Hilfe ist.“

„Man soll jedem helfen.“

„Das ist nicht wahr.“

„Das ist wahr.“

„Humanitätsbuselei.“

„Verpflichtung. — Hör auf, Pit, es könnte sein, daß deine Dialektik meiner überlegen ist. Dialektik! Wie jämmerlich — wo's um vier lebendige Menschen geht. Jeweils sollten einem einzelne Menschen wichtiger sein als die Rasse...“

Pit steht auf. „Ich selbst habe nichts — das weißt du ja — aber ich — will — zu meinem Vater gehen — vor vier Jahren habe ich ihn zuletzt gesehen...“

„Donnerwetter, Pit — das — würdest — du — tan?“

„Ja, wenn du Geld brauchst — brauchst du's eben — und wenn du's richtig findest, Senten zu helfen, dann wird's wohl schon richtig so sein.“ Pit greift nach seinem Hut — „wart hier auf mich — in spätestens einer Stunde bin ich wieder zurück.“ Schon hört man seine Schritte eilig die steile Holztreppe hinunterklappen. Gilgi denkt nichts und tut nichts, fällt auf Pits Bett und schläft ein.

„Wach auf, Gilgi — verdammt nochmal — mach doch auf!“

(Fortsetzung folgt.)

Gilgi eine von uns

Gezeigt uns in unserer Deutschen Verlags-Anstalt Berlin.

„In Pit — vielleicht weiß Pit einen Rat. Und Gilgi nennt mit fliegendem Munde — hat rote Lippen und brennende geflügeltes Geiz — begibt sich ungeschämte ganz den anwesenden Jodel, für den ja das Geld braucht. Vergißt Herba, die Heilung Kinder — begibt sich einen Sorgen und Zusammenstöße — begibt sich Martin — hat nur ein Ziel vor Augen: bis heute eben muß ich das Geld haben. Das ist eine kümmerliche Aufgabe. Deren Lösung eine gesunde heutzutage Problematische besteht. Richtig ist ja für Angehörige wieder die fasten kleine Gilgi von früher, die gut und gern die halbehergehörigen Weizen einjagen, und der es nicht im Traum einfallen, sich den letzten Gennas durch irgendwelche Gespinnstweiden zu lassen.“

„Jammert im Donnerstung durch die Stangen — ob man kann nicht so schnell außer Atem. Macht edelstehendes Zeug, eine Aufgabe zu haben, die ein hohes Honorar ist. Schließlich wurde ich irgendeine ein — mit demselben Jahren habe ich nur mal herausgefunden, die Gedichte dem man hatbelieben können zu werden — sollte mir das sehr reichlich war — so an „er hundert Stangenende Scheitern zu sein.“

„Ja, Gilgi“, sagt Pit und macht gläubig, übertriebene Augen, als sie ins Jammern fällt.

„Ja, ja, ja.“

„Was ist das nicht jetzt, Gilgi?“

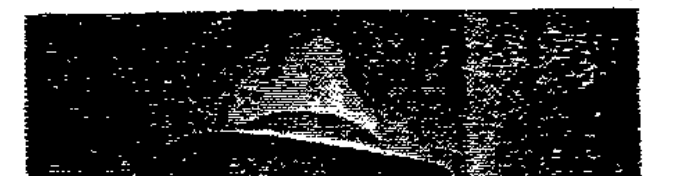
„Das? Gilgi fällt auf Pits Bett. Ich glaube, ich habe den Gedanken verloren. Pit — ich werde inzwischen...“

„Soll sie man reden. Das geht einem das schon an, das ein anderer redet! Pit hat eine Sache auf dem Boden.“ — „Danker kennt.“ — „Ich hab mich abgesprochen mit ein Samen, Gilgi — domods...“

„Pit er — hat sich zu — verflucht sehr gut, hat...“

„Pit er — hat sich zu — verflucht sehr gut, hat...“

er will und meint. Sie lächelt ein hübsches und macht große vielwährende Augen... in dem ein wunderbarer Genus, sich selbst jähleht zu machen, nicht wahr, Pit?



„Ja, Gilgi, ich hab mich bekommen wie ein Schwamm — du magst mich benutzen.“

„Sagt wascht ich binzweimal mich jähleht, es ich einen anderen benutzen“, sagt Gilgi mit heber heiler Stimme. „Demnach nicht so domods Jeng, Pit — was dich quält und was dich magrecht macht, das quält alle und macht alle magrecht — ich glaub's jetzt verständlich — kann magst ja bitten.“

„Wah! Wo einem Kamm, Gilgi?“ Zu mag-

welner Gängebereinigte stolper Pit durchs Zimmer — stellt ein Jahnjugglas und einen Bierbehälter auf den Tisch.

„Scheid man ein Pit“, sagt Gilgi und nimmt dann das halbgelbte Edolglas — setzt sich Pit gegenüber — „du bist ein anständiger Junge, Pit — jumeilen. Immer anständig ist kein Mensch — wenn einer überhaupt die Möglichkeit hat, bin und wieder anständig zu sein, so ist das schon viel — na, und du hast diese Möglichkeit. Und daß du im übrigen dieselbe natürliche, gesunde Krautheit im Blute hast wie ich — das kann ich dir doch recht wohl nicht übelnehmen.“

Gilgi's Lorie werden Pit betrunkener als der Kamm. Da kann man Selbstbesserheit und Selbstberaubung lachenherinnenweise gestreift haben — von Zeit zu Zeit braucht man eine Instanz — die Instanz, die das „Du bist gut“ oder „Du bist böse“ — „Du bist da“ oder „Du bist nicht da“ zu einem sagt — die Instanz, die den weißen oder den schwarzen Orden geben kann. Man braucht eine Instanz, also schafft man sich eine — und die kleine Rot-Instanz Gilgi bestiet dem nach Vermittlung der anwesenden Freunde bereitwillig den weißen Orden an die selbstbeweiilungsbereite Rat.

„Ja, kannst schon wieder in Ordnung, Pit — eher und leichter als ich, paß auf.“ Das hört man keiner gern, daß er's leichter haben soll als andere. Sind ja nicht gerade schon und teilslos begünstigt, die eignen Konfikte, aber dafür sollen sie wenigstens sehr einmalig und unter allen Umständen am jählehter sein. Pit sagt nach Gilgi's Rat, legt sein hartes Jungengesicht in die weiche, milde Hände — „Meiner Geduskomplex, Pit? Wannschneidich mit Fremdenbelegenheit? Na, Pit — die weiche Handfläche unter seinem Gesicht stellt sich gut jähleht, jähleht ihn leicht gegen's Kamm — es geht jetzt gar nicht um uns beide, Pit — es geht um dritte. Weißt du, wo ich jetzt jähleht jählehterderti Kart herbeikommen kann? — Wannschneidich her Pit zu, wie Gilgi von Hans und Herba erzählt.“

... und zwei kleine Kinder, und ein drittes ist unklarwegs...“

„Wannschneidich, dieje kannschneidich jähleht herbeikommen, wannschneidich sie anderen Kinder?“

... und zwei kleine Kinder, und ein drittes ist unklarwegs...“

„Wannschneidich, dieje kannschneidich jähleht herbeikommen, wannschneidich sie anderen Kinder?“

... und zwei kleine Kinder, und ein drittes ist unklarwegs...“

„Wannschneidich, dieje kannschneidich jähleht herbeikommen, wannschneidich sie anderen Kinder?“

... und zwei kleine Kinder, und ein drittes ist unklarwegs...“

Aus Mitteldeutschland

Eine Gemeinde schreit nach Acker

Unachtsamkeit brachte den Tod
In der Nähe der Station ...

Ein 15-jähriger Räuber
Ein schwerer Raubüberfall wurde auf eine Witwe in Naumburg verübt. Als Täter wurde ein 15 Jahre alter Klempnerlehrling ermittelt...

Freitod aus Angst vor dem Meister
In der Nähe von Gerbstedt (Mansfelder Seekreis) wurde auf den Gleisen der Halle-Geitstetter Eisenbahn die Leiche des 16-jährigen Schmiedehilfs Otto Groch gefunden...

Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Wie die Nazis hauen
Eine Schlacht zwischen Harzburger Frontsoldaten. Die Ortsgruppe des Stahlhelm in Dreileben veranstaltete einen Deutschen Abend...

Wegen 6 Uhr morgens aber stieg der Alkohol. Übermalt ertönten Schüsse, und in die Brust getroffen, wurde der Bege Arbeiter G. Werra niedergeknickt...

Den Stahlhelmern riß nun die Geduld, sie griffen diesmal feher zu und nahmen dem Bege Hefischmeister ...

Es ist noch keine Anklage erhoben
Der Amtsvorsteher und die Rechnungen. Es ist vor einigen Wochen an die Staatsanwaltschaft die öffentliche Anklage gerichtet worden...

Es ist noch keine Anklage erhoben
Der Amtsvorsteher und die Rechnungen. Es ist vor einigen Wochen an die Staatsanwaltschaft die öffentliche Anklage gerichtet worden...

Es ist noch keine Anklage erhoben
Der Amtsvorsteher und die Rechnungen. Es ist vor einigen Wochen an die Staatsanwaltschaft die öffentliche Anklage gerichtet worden...

Es ist noch keine Anklage erhoben
Der Amtsvorsteher und die Rechnungen. Es ist vor einigen Wochen an die Staatsanwaltschaft die öffentliche Anklage gerichtet worden...

Die Gemeinde Ranies (Kreis Jerichow I) liegt an der Elbe gegenüber von Glinde. Sie ist umgeben von großen Waldungen, die zur Oberförsterei Grünwalde gehören. Die Gemeinde zählt rund 450 Einwohner...

So gehören zum Beispiel zu einer Ruchwirtschaft nur 10 bis 15 Morgen Acker, und zu einer Pferbewirtschaft nur 20 bis 25 Morgen. Bei diesen paar Morgen kann natürlich niemand bestehen...

Die Leute sind also gezwungen, noch nebenbei auf Arbeit zu gehen; oder sie schlagen sich nur kümmerlich durchs Leben. Die kleinen Landwirte arbeiten noch in Schönebeck oder in Steinbrüchen in Preßien, nur um ihre Familien einigermaßen durchzubringen...

Es wurden Anträge auf Siedlungsland an die Oberförsterei Grünwalde gerichtet. Diese leitete sie weiter an die Regierung in Magdeburg und diese wieder an das Kulturamt in Stendal.

Der Amtsvorsteher scheint vergessen zu haben, daß er es war, der den Amtsdirektor Deneke beauftragte, zu Affel und den andern Ueberfallenen zu gehen, um ihnen zu sagen, daß sie auf Kosten der Gemeinde alles wieder ganz machen lassen sollen...

Die Dinge scheinen aber so zu liegen, daß der Naziführer Leberbogen die Rechnungen wochenlang in seinem Tischschloß liegen hatte, vielleicht in der ursprünglichen Absicht, sie durch seine Partei bezahlen zu lassen, daß ihm das aber dann wieder leid geworden ist, so daß er vor kurzem dem Amtsvorsteher die Rechnungen wieder zustellte...

Das eine steht fest, daß für Affel und die übrigen Ueberfallenen keinerlei Verpflichtung besteht, den ihnen zugefügten Schaden zu bezahlen. Die Täter sind Magdeburger Nazis, die bekannt sind...

Neuhaldensleben. Ein Unfall ereignete sich auf der Straße zwischen Harzke und Büdenstedt entstand abends im Führerführ eines fahrenden Lastwagens ein Feuer, und zwar war ein Nejerbe-Benzinbehälter in Brand geraten...

So geht die Scheiberei schon lange hin und her, so daß keiner mehr an die Verwirklichung der Pläne glaubte. Jetzt scheint aber die Sache doch ins Rollen zu kommen. Es mußten verschiedene Fragebogen ausgefüllt werden...

So geht die Scheiberei schon lange hin und her, so daß keiner mehr an die Verwirklichung der Pläne glaubte. Jetzt scheint aber die Sache doch ins Rollen zu kommen...

Ferner wurde angegeben, daß es sich bei den in Frage kommenden Waldungen um schon jahrzehntelang abgestorbenes Kiefernholz handelt, das also schon lange schlagreif ist. Die Forstverwaltung würde doch einen viel größeren Nutzen von dem Acker haben als von den trockenen Bäumen...

Nachdem nun die Formalitäten erledigt sind, hat das Kulturamt in Stendal beschlossen, am 6. Dezember an Ort und Stelle die Sache zu prüfen, und mit der Oberförsterei zu verhandeln. Mit wollen hoffen, daß sich der Oberförster in Grünwalde auf die Seite der Ranieser stellt, damit diese gute Sache gelingt...

leicht verlegt wurde. Brandt wurde dem Helmstedter Krankenhaus zugeführt. Schadenleben. Einen Abend voll Humor und Freude bereitete der Arbeiter-Turnverein am Sonntag einen überaus zahlreich erschienenen Publikum. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, in welchen er die noch abseits stehende Arbeiterjugend zum Eintritt in den Arbeiter-Turnverein aufforderte...

Der Ausbau des Ahlekanals
Die Nachkassarbeiten am Ahlekanal, bei denen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms 200 Arbeitslose ein halbes Jahr lang

Jerichower Land
Der Ausbau des Ahlekanals
Die Nachkassarbeiten am Ahlekanal, bei denen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms 200 Arbeitslose ein halbes Jahr lang

Neinfall des Schönebecker Nazi-Stadtverordneten

Die Klage Bullert gegen Kreffe vor Gericht

Recht gut ist noch in aller Erinnerung die Sitzung der Schönebecker Stadtväter vom 4. Juli, die bis zum andern Morgen gegen 5 Uhr dauerte. Recht ist firm in dieser Sitzung, es lag etwas in der Luft. Im Laufe der Sitzung wurden auch Kommissionswahlen vorgenommen...

Der Hieb saß. Bullert ertrattete gegen den Genossen Kreffe Beleidigungslage. In der Verhandlung kam aber durch die Zeugenvernehmung wenig Schmeichelehaftes für Bullert heraus. Alte Turngenossen, die jahrelang den Freien Turnern ihre Freizeit zur Verfügung gestellt haben...

Bullerts Zeugen bekundeten nur, daß er es nicht gewesen ist, der die Worte von den „Bonzen“ dem Genossen Kreffe zugerufen hat. Andere Zeugen sagen das Gegenteil. Bullert selbst bestreitet diesen Ausruf auch, anders Genosse Kreffe, der voll und ganz zu seinen Worten steht...

Die Angelegenheit, um die es hier geht, liegt schon weit zurück. Es war im Oktober 1918. Jahre lichen ja bei solchen Dingen die Erinnerung nicht aus. Bullerts Zeugen bekundeten nur, daß er es nicht gewesen ist, der die Worte von den „Bonzen“ dem Genossen Kreffe zugerufen hat...

für das Gericht lautet die Kernfrage, ob die fragliche Veranstaltung, bei der Bullert einlaffierte, auf den Namen der Freien Turnerei angeordnet war oder nicht. In diesem Punkt stellte Bullerts Prozeßvollmächtigter einige Beweis- anträge, so daß die Verhandlung verzagt und erst

befchäftigt werden, sollen nun beginnen. Es handelt sich dabei um die Vollendung des Barner Durchstichs vom Ahlekanal zum Blauer Kanal, ferner um Verbreiterung und Vertiefung des Ahlekanals an der Güssener Chauffeebrücke...

Mädern. Freitod. Im Montagnachmittag fanden Arbeiter den Briefträger Ernst Wiffel zwischen dem Grubenholz auf der Ladestraße Bahnhof Mädern erhängt auf.

Derben. Versuchter Einbruch. In der Nacht zum Sonntag wurde versucht, in die seit kurzem geschlossene Gastwirtschaft Rufft Bismard einzubrechen. Es gelang den Tätern, nur eine Scheibe auf der Hofseite einzubringen. Durch Zufall wurden sie verfehlt. In der nächsten Nacht wurde wieder durch Zufall ein Einbruch beim Landwirt Otto Wenzlau verhindert...

Hohenfeeden. Drahtseilantant. Auf der Berliner Chauffee zwischen Keesfen und Hohenfeeden ist abends ein Drahtseilantant verübt worden. Ein Motorradfahrer aus Parchen fuhr gegen das Seil. Das Seil riß, und der Motorradfahrer stürzte, wobei er sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Calbe-Achersleben

Auf spätere Zeit verschoben

Nazi-Schnelle, der auf Wartegeld gekickte Stadtrat in Achersleben, richtete in jüngster Zeit durch Zeitungartikel außerordentlich scharfe Angriffe gegen Oberbürgermeister Willigmann, die schließlich die Einleitung eines Disziplinerverfahrens und eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft zur Folge hatten.

Schnelle ließ sich dadurch aber aufscheinend nicht im Geringsten einschüchtern und versuchte, wie bereits von ihm angekündigt, in diesen Tagen in einer öffentlichen Volksversammlung (des Nazisberjammlung) seinem Herzen mündlich Luft zu machen.

Die Polizeiverwaltung gab ihm aber keine Genehmigung für diese geplante Versammlung und berief sich bei der erteilten Abjage auf den bis zum Januar verlängerten Burgfrieden. Schnelle will aber gern sprechen und hat sich dahin geäußert, daß er nun warten will, bis es soweit ist...

Neinfall des Schönebecker Nazi-Stadtverordneten

Die Klage Bullert gegen Kreffe vor Gericht

nach einer mehrtägigen Pause fortgesetzt werden konnte. In der neuen Verhandlung erfolgte die Vernehmung der Zeugen, die Bullerts bedeutende Situation retten sollen. Als erster ist der Magistratsbeamte an der Reihe, der 1918 die Geschäfte der Vergütungssteuer-Anmeldungen zu bearbeiten hatte...

Dann kam der Vertreter des Nazi-Bullert, ein unbekannter Rechtsanwalt aus Magdeburg, zu Worte. Der fordert zunächst Heranziehung der Paragraphen der in Frage kommenden Nebenordnung und damit strenge Verurteilung und Publikationsbefugnis für fünf bis sechs Zeitungen. Dann holte er erst einmal gegen die SPD aus.

Genosse Kreffe blieb diesem Mann in seinem Schlusswort die Antwort nicht schuldig. Mit aller Deutlichkeit legte er nochmals die Unterlagen für seine Behauptungen klar. Großen Wert legte er auf die Tatsache, daß er durch Bullerts beleidigenden Zuruf zu seiner Äußerung gereizt worden sei. Seine durchaus ruhigen und sachlichen Schilderungen brachten jeden im Gerichtssaal zu der Ueberzeugung, daß dieser Mann in diesem Streite liegen muß.

Und so kam es denn auch. Ein Urteil erging nicht. Aber der Wahrheitsbeweis ist erschraßt, stand es deutlich im Spruch des Gerichts. Der Vorsitzende kam auch noch einmal zur Schilderung der Vorgänge, hielt Bullerts beleidigenden Ausruf „Bonze“ für erwiesen und hielt auch den Genossen Kreffe für den, den die Beleidigung treffen sollte. Das Gericht wertete dann die stichhaltigen Aussagen der Zeugen Knopf und Günther und hielt die Gelbhupe, die Bullert damals in die Turnerkasse zahlte, als einen klaren Schuldweis.

Der Prozess Brösel

Für den Afschersteher Magistrat durchaus unerfreulich.

Der Landmeister B. der in Diensten der Stadt Afscherleben stand, hatte sich in einem gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahren zu verantworten.

Nach ärztlichen Attesten stand indessen fest, daß B. nicht nur an Gallensteinen, sondern auch an Nervenbeschwerden litt.

Einen von B. gestellten Antrag, ihn zu pensionieren, lehnte der Magistrat ab, weil er erst im Alter von 46 Jahren tiebe und lange Zeit hindurch eine erhebliche Pension erhalten würde.

Da diese Mißentfcheidung aber unstatthaft war, wurde gegen B. ein Disziplinarverfahren eröffnet.

Das Oberverwaltungsgericht (Erfster Dienststrassenrat) gelangte auch unter Abänderung der Vorentscheidung zur Freisprechung des Angeklagten und machte im wesentlichen geltend, die Entlassung von B. sei durch den Magistrat ohne Disziplinarverfahren vorgenommen worden.

Zu der Presse seien sogar Zeitungsartikel, die der Oberbürgermeister gegen Honorar verfaßt habe, erschienen, aus welchen hervorging, daß die Entlassung des B. vom Magistrat verfügt worden sei.

Für eine schöne Frau

Gefährlich des Halberstädter Stadttheaters.

Die Theatergemeinde Afscherleben brachte uns durch die Halberstädter Künstler eine moderne Operette: „Für eine schöne Frau“ von Günter Vijo und Oskar Felig, zu der Walter W. Gocke eine recht schmuckhafte Musik geschrieben hat.

Die Liebe sieht natürlich im Vordergrund. Ein Kämmerer, persönlicher Freund vom Herzog von Anhalt-Weißenfels, hat den Auftrag, die Braut des Herzogs, eine lebhaftige Prinzessin, von einem jählichen Reiz nach England zu bringen.

Die Reaktionen auf der Bühne waren sehr erregend. Alfred Jehu war als Kämmerer genügend und herzlichlich wieder in seinem Element.

Das Publikum, heizte diejenige Beifall ein und wurde immer erst dann abgelenkt, wenn sie ihre Söhne und Töchter, die sie mit Ernst Ritterfeldt (in der Rolle des Kommissars) hat, wiederholt hat.

Während der Jagdzeit der Vögel ist die Geflügelzucht in der Provinz wieder der alten Zeit an Bedeutung geworden.

muhte. Der Verkügte hatte einen Fahrrad-Rahmen über dem Rücken und blieb damit an einem Baume hängen. — Filme von heute: Im L. M. Palast läuft ein sehr reichhaltiges und unterhaltendes Programm.

Cochstedt. Neues von den Schildbürgerern. Das sogenannte Bürgerturn ist wieder einmal dabei, eine kleine Hecke gegen die verhassten W.D.-Stadtberordneten zu errichten.

Das bringt ihm 3 Monate Gefängnis ein. Vor 14 Tagen wurde einem Chauffeur der Salzener Kolkerei die Geldtasche mit etwa 300 bis 400 Mark Inhalt gestohlen.

Ernst W. aus Magdeburg-Südost ist der Vater, der erzählt, daß er mit seinem früheren Lehrlingen, dem Wilhelm Str. aus Schönebeck, noch immer gut befreundet ist.

„Aus Spaß ist daneben Ernst geworden“, erzählt Wilhelm weiter. Ernst bejährt die Tat etwa wie folgt: Am Dienstag, dem 15. November, war der Chauffeur mit Wilhelm wieder auf einer Tour nach Magdeburg.

Ernst jetzt sah sofort auf sein mitgebrachtes Fahrrad und fuhr schnellstens nach Südost zurück. Dann bestieg er sein Faddelboot, fuhr nach dem jenseitigen Ufer und verpackte das Geld dort.

Arbeitslosigkeit schafft Diebe. Nicht eigenartige Begriffe vertreten die drei Leute, die wegen schwerer gemeinschaftlichen Diebstahls vor dem Richter stehen.

Erwerblos im Gemeinderat. In Sebnitz (Kreis Dessau) fand eine Gemeinderatssitzung statt, die eine besondere Kennzeichnung dadurch erhielt, daß zunächst auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion beschlossen wurde, die Nationalsozialisten, die in Anwesenheit der Tribüne erschienen waren, zu entlassen.

Erwerblos im Gemeinderat. In Sebnitz (Kreis Dessau) fand eine Gemeinderatssitzung statt, die eine besondere Kennzeichnung dadurch erhielt, daß zunächst auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion beschlossen wurde, die Nationalsozialisten, die in Anwesenheit der Tribüne erschienen waren, zu entlassen.

folgen. — Unansehbarer Gast. Auf einer Radtour durch Deutschland befindet sich der Maurer Fritz H. aus Wuppertal. Bei einem Verwandten in Schönebeck machte er einige Tage halt, als und trank dort. Weiter ging dann die Reise nach Rügen und Norddeutschland.

Schönebeck. Bad Salzemen. Abermals ein Einbruch in Selgeleben. In der Nacht zum Mittwoch wurde in Selgeleben abermals ein Einbruch verübt. — Aus dem Magistrat. Die Magistrats-Sitzung beschloß die weitere unenigeltliche Ausgabe von 80 Liter Essen der Volksküche für den Monat Dezember an kinderreiche Familien.

Stauffurt-Proporzshall. Die Eisenbahn warnt. Bei der Stellungnahme der Stauffurter Eisenbahndirektion zu dem Vorfall, bei dem am Sonntag ein Zug mit Steinen beworfen wurde, weist die Direktion darauf hin, daß sich in letzter Zeit die Fälle häufen, wo Unbefugte an verboltenen Stellen die Gleise überschreiten.

Barby. Waffendiebstahl im Forsthaus Grünberg. Während der Abwesenheit der Forstbeamten, die gegenwärtig im Forsthaus Grünberg stationiert sind, zerrückerten Unbekannte ein Fenster und stiegen in das Forsthaus ein.

Aus dem Freistaat Anhalt

Stadt Dessau

Dessauer Parteifunktionäre

Die Sozialdemokratische Partei kann sicher nicht über mangelnden Kampfeifer in den Reihen ihrer Mitglieder und Funktionäre klagen. Daß die große Zahl der sozialdemokratischen Funktionäre im Gegenteil jetzt mehr denn je die schneidige Opposition der SPD-Fraktion im Anhaltischen Landtag und die unbedingt ablehnende Stellungnahme zu einer Regierung der Parone im Reich durch erhöhte Aktivität unterstützt, bewies eine am Tage des „Vollblatts“-Verbots im Dessauer „Anhalt“ tagungsbundene Versammlung der Dessauer Parteifunktionäre.

Die Genossen Seger, Linke und Paulid machten über die nächstliegenden organisatorischen und politischen Aufgaben. Selten herrschte eine so große Uebereinstimmung der Meinungen, wie am gezeigten Abend. Hinter der Politik der Landtagsfraktion steht geschlossen die Parteigenossenschaft.

Kreis Dessau

Erwerblos im Gemeinderat

In Sebnitz (Kreis Dessau) fand eine Gemeinderatssitzung statt, die eine besondere Kennzeichnung dadurch erhielt, daß zunächst auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion beschlossen wurde, die Nationalsozialisten, die in Anwesenheit der Tribüne erschienen waren, zu entlassen.

Erwerblos im Gemeinderat. In Sebnitz (Kreis Dessau) fand eine Gemeinderatssitzung statt, die eine besondere Kennzeichnung dadurch erhielt, daß zunächst auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion beschlossen wurde, die Nationalsozialisten, die in Anwesenheit der Tribüne erschienen waren, zu entlassen.

Gaidendorf. Fleischberggiftung? Die drei Kinder des Ehepaars Geist, die im Alter von 13, 10 und 6 Jahren stehen, erkrankten plötzlich nach dem Genuß von Knoblauchwurst. Der Arzt, der im Laufe des Tages zu Rate gezogen wurde, konnte eine Fleischberggiftung nicht feststellen.

Gaidendorf. Ausstellung der Kaninchen- und Geflügelzüchter. Der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein hielt eine Ausstellung ab. Ausgestellt waren von den Kaninchenzüchtern 131 Tiere verschiedener Rassen. Die Geflügelabteilung war mit 112 Nummern besetzt.

Glätze. Verunglückt. Der Arbeiter B. Dieß aus Glätze wollte auf seiner Arbeitsstätte in Calbe eine Lora in das Weis heben, wobei er sich eine schwere Nierenverletzung zuzog. Er konnte seine Arbeit nicht mehr weiterverrichten und begab sich mit dem Rade nach Hause.

Klein-Mühlungen. Sie hatten „Heimweh“. Als der landwirtschaftliche Arbeiter Wilhelm Br. sich mit seinem Gespann auf der Heimfahrt von Calbe nach Klein-Mühlungen befand, gingen plötzlich an der Zwenfer Chaussee die Pferde durch.

Als sie nach Hause kamen, waren die Pferde schon im Stall, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben. — Der Schrebergartenverein Abendfrieden ist jetzt zur Vergrößerung seiner Anlage übergegangen. 17 neuen Gartenfreunden konnte ein Garten beschafft werden.

Aus dem Freistaat Anhalt

Stadt Dessau

Dessauer Parteifunktionäre

Die Sozialdemokratische Partei kann sicher nicht über mangelnden Kampfeifer in den Reihen ihrer Mitglieder und Funktionäre klagen. Daß die große Zahl der sozialdemokratischen Funktionäre im Gegenteil jetzt mehr denn je die schneidige Opposition der SPD-Fraktion im Anhaltischen Landtag und die unbedingt ablehnende Stellungnahme zu einer Regierung der Parone im Reich durch erhöhte Aktivität unterstützt, bewies eine am Tage des „Vollblatts“-Verbots im Dessauer „Anhalt“ tagungsbundene Versammlung der Dessauer Parteifunktionäre.

Die Genossen Seger, Linke und Paulid machten über die nächstliegenden organisatorischen und politischen Aufgaben. Selten herrschte eine so große Uebereinstimmung der Meinungen, wie am gezeigten Abend. Hinter der Politik der Landtagsfraktion steht geschlossen die Parteigenossenschaft.

Kreis Sebnitz

Sebnitz. In der Arbeitsgemeinschaft der jungen Sozialdemokraten wird heute abend im Rahmen einer Aussprache Genosse Passan über „Die Stellung der Partei zur politischen Lage“ einen Vortrag halten. Hierzu sind alle jungen Parteigenossen eingeladen.

Neue Anlagen in Stendal. Der in Stendal zwischen Zangermünder Tor und Neue Hallstraße an der Hospitalstraße gelegene etwa 1 1/2 Morgen große Flecken, soll zu einer neuen Grünanlage umgearbeitet werden.

Aus der Altmark

Im Reibe des Muttertieres versteckt

Ein unglücklich klingendes Spiel der Natur hat sich in Stendal zugetragen. Bei dem Landwirt Kloss in der Osterbreite sollte eine Kuh kalben.

erstehen, unterbrochen durch ein Beet mit Alpenrosen. Die an die Anlage angrenzenden Grundstücke werden durch eine Gede wirkungsvoll getrennt. Zwei Kinder spielplätze werden errichtet.

Die Erdarbeiten will der Magistrat im Freiwilligen Arbeitsdienst erledigen lassen. Ausgaben dürfen bekanntlich nach der preußischen Sparratverordnung nicht gemacht werden, wenn nicht solche Deckung dafür vorhanden ist. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat an den Magistrat appelliert, für die Arbeiten Bohlfahrtsempfänger bei entsprechendem Lohn einzustellen, und zwar solche, die durch diese Beschäftigung die Unwirtschaft auf Arbeitslosenunterstützung wieder erwerben können. Der Magistrat scheint aber eher Neigung für Erledigung der Arbeiten im Freiwilligen Arbeitsdienst zu haben. Die gärtnerischen Arbeiten werden selbstverständlich von den Arbeitern der Gartenbauverwaltung ausgeführt.

Eine weitere neue Anlage soll durch die Erweiterung des Bürgerparks entstehen. Das Gelände, das etwa 15 Morgen groß ist, gehört dem Rittergutsbesitzer Medler in Neuglinden und kostet der Stadt 4250 Mark. Die Gartenbauverwaltung hat bereits einen Plan über die gärtnerische Gestaltung des neugewonnenen Terrains ausgearbeitet. Man hat dabei auch eine Freilichtbühne vorgesehen. Auch diese Arbeiten sollen, so sieht es die Vorlage vor, im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes erledigt werden.

Noch zehn Straßenstellen in Stendal

Der Magistrat in Stendal beschäftigt sich mit einem neuen Bauprojekt. Zehn neue Häuser sollen errichtet werden. Und zwar handelt es sich auch diesmal um Siedlerstellen im Sinne der vorstädtischen Kleinsiedlung in der Preußenstraße.

Das Bauvorhaben erfordert einen Kostenaufwand von rund 28 000 Mark, der durch eine Anleihe gedeckt werden soll.

Neues Warnsystem in Stendal

Der Leiter der Stendaler Polizei, Oberinspektor Treptow, beschäftigt, am 1. Dezember einen von ihm ausgedachten Nachrichtendienst einzuführen, durch den die Möglichkeit einer schnellen Alarmierung der im Außendienst befindlichen Beamten bei besonderen Anlässen geschaffen werden soll.

An 18 über den Bereich der Stadt gut verteilt und mit Fernanschluß versehenen Stellen sollen, falls sich eine Benachrichtigung der Beamten erforderlich macht, Tafeln, die den Polizeiadler tragen und auf der einen Seite mit einem A, auf der anderen mit einem P versehen sind, zum Ausgang gelangen. Im Bedarfsfall werden die Inhaber der Nachrichtenstellen vom Polizeibüro telefonisch benachrichtigt. Die haben dann die Tafeln auszuhängen, und zwar so, daß entweder der Buchstabe A oder P nach der Straße hin sichtbar ist, je nachdem der Auftrag lautete.

A bedeutet für den Beamten, der auf seinem Kontrollgang eine derartige Tafel erblickt, sofort das Polizeibüro anzurufen und P sagt ihm, unverzüglich zum Polizeibüro zurückzukehren.

Stendal. Gewarnt wird vor einem angeblichen Gutsinspektor Joseph Rinscher aus Baumgarten in Schlesien, der unter der falschen Angabe, daß er Vieh für sein Gut aufgekauft habe und ihm sein Geld ausgegangen sei, versucht, sich in den Besitz von Geld zu setzen. In

einem Falle hat er in Stendal 45 Mark erhalten. — Altmarkisches Landestheater. In der heute (Mittwoch) um 20 Uhr beginnenden zehnten Aufführung des großen Singspielerfolgs „Im Weißen Röhl“ wird in der großen Pause ein hölzernes weißes Röhl verlost. Die Verlosung geschieht unter Kontrolle des Publikums, so daß jeder Sperrstuhlbewohner die Chance des Gewinns hat. Am Donnerstag, 20 Uhr, geht die große Ausstattungs-Operetteneinheit „Die Blume von Hawaii“ erstmalig in Szene. — Bürgersteuer. Die Veranlagungen zur Bürgersteuer sind vom Magistrat den Einwohnern zugestellt worden. Ist man der Meinung, daß die Veranlagung nicht richtig ist, muß innerhalb vier Wochen Einspruch beim Steuerbüro in der Bruchstraße erhoben werden. Besonders ist zu beachten, daß auch Rentenempfänger steuerpflichtig sind, wenn das Einkommen in der Familie höher als 900 Mark im Jahre ist. Auf jeden Fall muß bei dem geringsten Zweifel Einspruch erhoben werden. Geschickt das nicht, muß die Steuer bezahlt werden, wenn man auch nicht steuerpflichtig sein sollte. Der Einspruch kann auch mündlich geschehen unter Vorlegung der Rentenbescheide usw. —

Der St. Mann als Pferdedieb

Mit einer Pistole bewaffnet zog der Handlungsgel. Hermann Krüger aus Tangermünde, übrigens einer der braunbehemdeten „Edlen der Nation“, gemeinsam mit dem erheblich befristeten, jetzt flüchtigen Händler Köhn und vermutlich einem Dritten, eines Nachts zum Pferderaub aus. Nach einem verabschiedeten Plane begaben sich die Komplizen nach der Koppel

des Tangermünder Landwirts Julius Neumann, fingen eine Stute ein und brachten sie noch in der gleichen Nacht nach Gardelegen. Das Tier wurde bei dem Wirt des Lokals zum weihen

Finger
Du wirst dich nicht beschämen lassen!
Deine selbstverständliche Pflicht: Eine Spende für die Gefangenen- und Verwundeten-Hilfe

Köfel untergestellt. Nach einigen Tagen, währenddessen sich Krüger noch als Beschpeller betätigt hatte, verjagte man die Stute bei dem Händler Köhn für 650 Mark abzugeben mit dem Erfolg, daß Köhn den Braten noch und Krüger verhaftet ließ.



Kartenfiguren spielen Theater.

Während des Deutschen Städtetages in Altenburg wurde auch das Festspiel „Stat“ aufgeführt, das von dem Altenburger Statmaler, Otto Beck, verfaßt wurde. In diesem Bühnenstück werden die Figuren auf den Statfiguren in einer originellen Weise zum Leben erweckt. Die vier Wenzel haben einem staturgeübten jungen Mann das Spiel beizubringen, da ihm sonst der künftige statmäßige Schwiegersohn die Hand der heißersehnten Herzogin verweigert. Auf unserm Bilde sieht man vier junge Mädchen in den Kostümen der Kartenfiguren beim Spiel.

Bei seiner Festnahme bezeichnete K. als Mitarbeiter außer Könin den Tangermünder Richard Witte, der mit ihm jetzt die Anklagebank des Stendaler Schöffengerichts drückt. W. bestritt entschieden eine Beteiligung und Krüger unterläßt ihn insofern, als er behauptet, Witte sei zurzeit aus Mache, für die er aber keine Motive anzugeben vermag, genannt zu haben. Der Dritte sei ein S. A. Kamerad, den er zufällig auf der Landstraße getroffen habe.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Krüger insgesamt 1 Jahr 2 Wochen Gefängnis. Für Witte, von dessen Beteiligung der Anklageverteiler überzeugt ist, forderte er 1 Jahr Gefängnis. Das Schöffengericht sprach Witte frei, da seine Täterschaft trotz schwerwiegender Verdachtsmomente nicht mit völliger Sicherheit festgestellt werden konnte. Die Strafen für Krüger wurden auf 8 Monate wegen Diebstahls, auf 6 Monate wegen unbefugten Waffenbesitzes und die hieraus gebildete Gesamtstrafe auf 1 Jahr Gefängnis festgesetzt. 2 Monate der Unterjuchungshaft sollen als verbüßt gelten.

Tangerhütte. Generalversammlung des Konjunkturvereins. Geschäftsführer Schmidt gab einen erschöpfenden Bericht über das 31. Geschäftsjahr. Die Genossenschaft ist von der jüngeren Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben. Das wirkte sich in einem Rückgang des Umsatzes aus. Seit dem Bestehen des Tangerhütter Konjunkturvereins sind über eine halbe Million (560 000 Mark) als Rückvergütung ausgezahlt worden. Auch in diesem Jahre werden trotz des Krisenjahres über 13 000 Mark an die Mitglieder verteilt. Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 163 597,41 (im Vorjahr 206 694,79) Mark. Der Umsatz im Lieferantengeschäft betrug 82 234,21 (im Vorjahr 124 682,04) Mark. Die Mitgliederbewegung wies am 1. Oktober des Vorjahres 938 Mitglieder aus. Eingetreten sind 20, ausgeschieden durch Kündigung 57, bleibt ein Bestand am 30. September 1932 von 901 Mitgliedern. Einen lehrreichen Vortrag über Genossenschaftliche Eigenproduktion und Wirtschaftskrise hielt Geschäftsführer Pistorius (Magdeburg). Unter Punkt Geschäftliches wurde der Errichtung einer Vertriebsstelle in Wittkau zugestimmt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Sonntag, dem 4. Dezember, im Lokal „Fürst Bismarck“.

Osterburg. Noch ein Geständnis. Der in Untersuchungshaft befindliche Photograph Albert Bode hat noch ein weiteres Geständnis abgelegt. Danach ist er es gewesen, der den Brand am 26. Oktober bei Fräulein Grosch angelegt hat. — Straßen werden verbessert. Nachdem die Bahnhofsstraße fertiggestellt ist und auch in der Bismarcker und Seehäuser Straße Bordsteine gesetzt worden sind, geht die Stadtverwaltung an die Ausbesserung der Wilhelmstraße. Auch dort werden vorerst Bordsteine gesetzt. Dadurch werden die Fuhrwerke gezwungen, an der Ecke Wilhelmstraße und Scholtstraße den Fahrweg zu benutzen. Bisher kamen die Fußgänger an dieser Ecke immer in Gefahr, da die Gespanne meist zu kurz um die Ecke zu fahren. Hoffentlich denkt die Stadtverwaltung nun auch daran, daß es eine Ballerstedter Straße, Welfenstraße, Weinbergstraße, Wiese- und Flachsröthenstraße in Osterburg gibt, an denen es im

Flauweis. Für unsre Leser in Mäckerleben und Umgebung liegt der heutigen Nummer ein Probeek der Firma Conitzer & Co. in Mäckerleben bei.

Inserate aus Aschersleben und Kreis Calbe

Am 1. Dezember: **Ein Jahr** ERICH GRAND & CO., in der **Wohlwert**
Ein Jahr Pionierarbeit im Preisabbau!
Enorm billige Sonderangebote am Geburtstag / Denken Sie an Weihnachten! **ASCHERSLEBEN**

So sieht in Aschersleben der Wunschzettel aus!

Unter diesem Motto bringt die Firma **Conitzer, Aschersleben** mit unserer heutigen Ausgabe Hunderte von außerordentlich günstigen Angeboten für schöne u. praktische Weihnachtsgeschenke. Die Durchsicht der Interessanten vierseitigen „Conitzer Beilage“ ist sehr zu empfehlen. / Sie wird Ihnen als Führer für Ihre Weihnachtseinkäufe gute Dienste leisten! *

Hunger

verkauft alle Anzüge, Mäntel Joppen, Hosen, Berufskleidung Trikotas, sowie alle Spielwaren usw. wirklich billigt!

Bernburg, Markt 15
Aschersleben
Ueber den Steinen 36

Reinhold Sieber

Lebensmittel-Groß- und -Kleinverkauf, **Schönebeck**
Telephon 252 - Garbner Tor 1.
Heute eingetroffen:
Echte engl. Feitdecklinge, 2 Bund 30 Pf.
Geruch, Goldbarsch und Steinbeiser, 40 Pf.
Geruch, gold Farthing, 40 Pf.
1. Molkerei-Butter, 1. Sorte 1/2, 58 Pf.
Poltschka, 1/2, 50 Pf.
40-45, Schweizerkäse 100 Pf.
Allg.-1. mburger-Silberkäse 8 Pf. 40 Pf.
Neue Deutsche Feitlauge, 10 Stück 28, 45 Pf., 65 Pf. und 85 Pf.
Achtung! Die Verbilligung der Lebensmittel mittel erirrt sich nicht nur auf einzelne Artikel, sondern von heute ab auf alle Waren. Jeder, der heute bei mir eingetragene Arbeitslose, Wohlfahrts- und Rentenempfänger erhält in dieser Woche beim einmaligen Einkauf, außer dem üblichen Rabatt, noch einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent**. Bis **Weihnachts-Vorabend** gewährt ich meiner geliebten Kundschafft bis zum **Sonntag abend, dem 3. Dezember**, noch einen **Extra-Rabatt von 5 Prozent**. Beachten Sie bitte meine **Wad- und Kontorbesitzer**. Sie werden überrascht sein, trotz des Extra-Rabattes, die gute Qualität und billigen Preise zu sehen.

ARBEITER-WOHLFAHRT FÜR JEDEN

ein **Weihnachtslos** 50^{DE}

ZIEHUNG: 20. u. 21. DEZ.

GEWINNE IM WERTE VON **450 000 RM.**

BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME
ASCHERSLEBEN, MARKT 13 a.

Bestehornhaus Aschersleben

Heute nachmittag und abend
Abschiedskonzert und Ehrenabend
der beliebtesten **Schneider, Winter und Bürenfänger** Hauskapelle
Auserlesenes Konzertprogramm

Unsere Mitgliederversammlung

findet **Donnerstag, dem 1. Dezember**, abends 8 Uhr, im **Gasthaus Bode** (Eingang Hohe Straße) statt.
Vortrag des Kameraden Neumann über: **Luftschutz**
Zahlreiches Erscheinen erwartet. **Der Vorstand**

Wes Vereine

aller Art für Geschäftsführung und Veranstaltungen an Druckarbeiten besorgen, erhalten sie schnell, pfeilschnell, in technisch einwandfreier Ausführung

Besuchen Sie die vom 1. bis 5. Dezbr. im **Klingsch Konzerthaus, Stadtorf** stattfindende **Weihnachtsmesse** täglich geöffnet von 10 bis 22 Uhr

Vmtliche Bekanntmachungen

Obstbaumzählung am 1. Dezember 1932.

In Verbindung mit der am 1. Dezember 1932 stattfindenden Viehzählung ist auf ministerielle Anordnung eine **Obstbaumzählung** durchzuführen. Die Zählung erirrt sich auf alle im Privatbesitz innerhalb des **Stadtbereichs** befindlichen Obstbäume nach **Obstbaumarten** und nach **ertragsfähigen** und nach nicht er-

tragsfähigen Bäumen. Die Apfel- und Birnbäume werden getrennt nach a) Hoch- und Halbstämmen, b) Niederstämmen - freistehend (Hauptbäume, Pyramiden und Spindelbäume) und c) Spalierbäumen gezählt.

Sie fordern die Einwohnerschaft auf, ihren Obstbaumbestand zu bezeichnen und in der genannten Einteilung zu notieren, um von uns beauftragten Zählern das Zählgeschäft zu erleichtern.

Die Zählung dient ausschließlich der Förderung des landwirtsch. Obstbaus und Obstabsatzes. Die Zählergebnisse dürfen zu keinerlei Zwecken nicht benutzt werden.

Berlin, den 29. November 1932.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 14. Novbr. 1932 findet in Preußen in Verbindung mit der Viehzählung am 1. Dezember eine **Obstbaumzählung** statt.

Erfaßt werden die Obstbäume mit Dauerstandort innerhalb des bebauten und unbebauten Gemeindebereichs ohne Rücksicht darauf, ob die Besitzer im Gemeindebereich wohnen oder nicht. Besitzer sind Einzelpersonen und Vereinigungen einschließlich des Städt. In Baumzüchten unterliegen der Zählung nur die Standortsortimente-Bäume. Die Zählung erirrt sich auf:

- a) Hoch- und Halbstämme.
- b) freistehende Niederstämme (Hauptbäume, Pyramiden und Spindelbäume) und
- c) Spalierbäume.

Außerdem ist zu unterzeichnen möglichen ertragsfähigen und noch nicht ertragsfähigen Obstbäume.

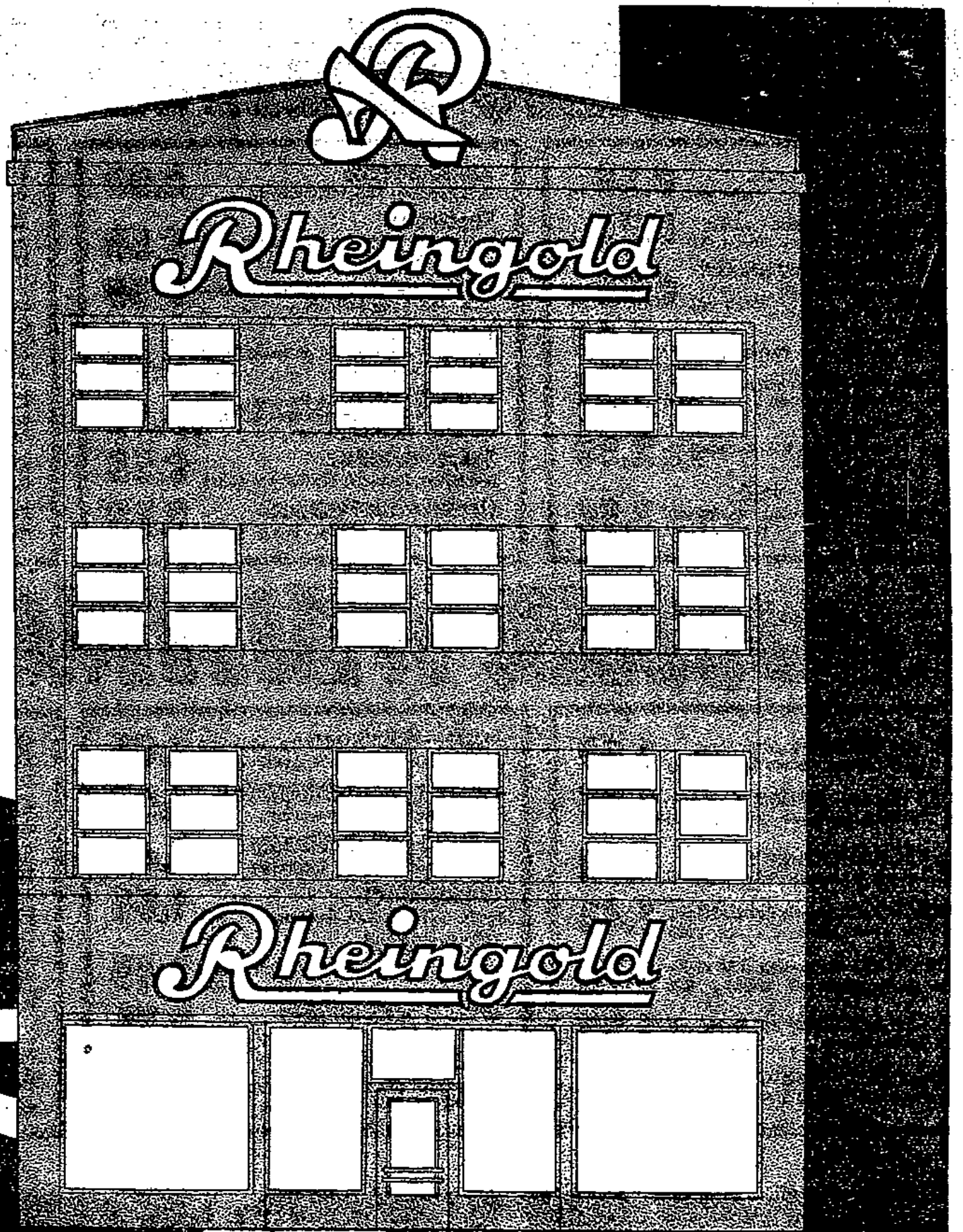
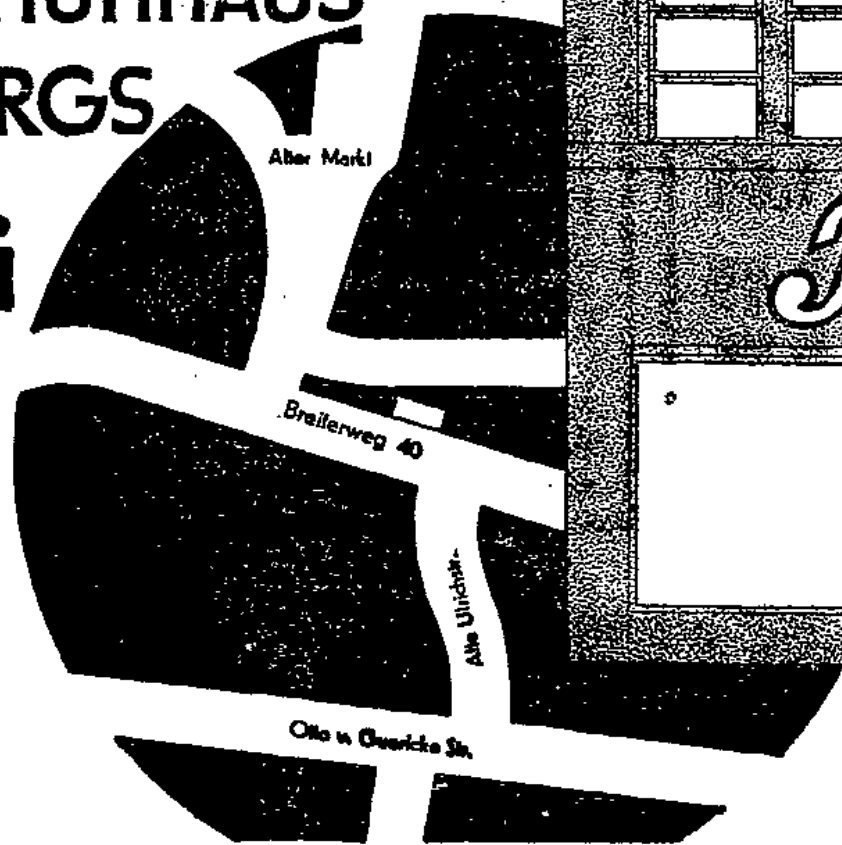
Die Besitzer werden aufgefordert, ihre Obstbaumbestände in dieser Einteilung mit Zählern richtig anzugeben. Die Besitzer von Obstweiden sind verpflichtet, ihre Weiden an den Ort der Zählung spätestens bis abends 6 Uhr. Die Zählung findet am 1. Dezember 1932 um 10 Uhr morgens genau ab. Die Zählungsergebnisse sind für den Zweck der Verbilligung der Lebensmittel ausschließlich zu verwenden.

Stadtfart, den 21. November 1932.
Der Magistrat. **Sachsen**.

IM BRENNPUNKT DER STADT BREITER WEG 40 ERÖFFNET RHEINGOLD

DAS GRÖSSTE SCHUHHAUS
MAGDEBURGS

ERÖFFNUNG
Donnerstag,
den 1. Dezember,
nachm. 4 Uhr



Wasser, Planen pro qm v. RM. 1.50 an
Pferde-Wolldecken von RM. 3.00 an
Pferde-Regendecken von RM. 5.50 an
Kühlschutzhauben, Auto-Verdecke, Wind-
schutzschelmen liefert preiswert und gut
Hermann Förster
Sack- und Planenfabrik, Magdeburg
Schlichthof, Ecke Schilfstraße. Tel. 317 08.

Warm halten!
Lungenschützer — gestr. wollene Leibbinden
Knie- und Fußwärmer — Kamelhaar-Socken
und -Strümpfe gegen Rheuma — Handschuhe
preiswert und gut nur im Spezialgeschäft
Woll-Meier, Breiter Weg 68
am Neubau Volkshaus
(früher in M. Str.-F. Huldreich Schmidt).

WEIHNACHTS-
LOS **50** Pf.
GEWINNE IM WERTE VON
450 000 Mk.
ZIEHUNG: 20. u. 21. DEZ. 1932
ARBEITER-WOHLFAHRT

Lose zu haben: In Magdeburg bei den Funktionären der Arbeiterwohlfahrt und bei der Partei; Gebr. Barasch; Buchhandlung Volksstimme und in sämtlichen Filialen; Lindcar-Fahradwerke, Große Münzstraße 16; Singer-Nähmaschinen A.-G., Magdeburg, Breiter Weg 174. — In den anderen Orten bei den bekannten Stellen.

**Behörden und
Krankenkassen**

Wir drucken
Formulare
Haushaltspläne
Denkschriften
Verwaltungsberichte
Satzungen

in kürzester Zeit und guter Ausführung

W. PFANNKUCH & CO., MAGDEBURG
Große Münzstr. 3, Fernsprecher 238 62
ASCHERSLEBEN, BURG, SCHÖNEBECK, STENDAL

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

- Donnerstag, 1. Dezember
- 12.40: Hörbericht aus dem Institut für Ackerbau und Pflanzenbau der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin.
 - 15.20: W. Götting: Abenteuerliche Geschichte einer wissenschaftlichen Entdeckung.
 - 15.35: Volkstheater. Ausf.: Joh. Maximilian (Bariton). Am Klavier: R. Rodtrob.
 - 15.50: C. M. v. Weber. Sonate C-Dur. Am Klavier: Aldo Schön.
 - 16.15: F. Thierfelder: Deutsche Kulturwille in der Ode.
 - 17.30: Für die Kinder: Spielgeschichten im grünen Regen.
 - 17.50: Wieder zur Gitarre. Ausf.: Ida Dörfler per Kieber (AK). E. Schwarz-Reiflingen (Gitarre).
 - 18.20: Ein Gespräch über Bildhauerei.
 - 18.35: Stunde des Chorgesangs.
 - 18.55: Die Kunsthande teilt mit...
 - 19.00: Werbungsbericht von Walter v. Holz.
 - 19.25: Unterhaltungsmusik der Kapelle Alfred Bros.
 - ca. 19.50: Tages- und Sportnachrichten.
 - 20.30: Gedichte lesen und hören. Sprecher: A. Rauch. Lesende von Dulong.
 - 21.00: Klavierkonzert D-Dur (Klavierkonzert) von Mozart. — Ausf.: Berliner Wilhelm. Orchester. C. Hansen (Klavier).
 - 21.30: Wir stellen vor...: Karl Anton Fring Rohan.
 - 21.40: Serenade op. 95 von Max Reger. Ausf.: Berliner Philharmonisches Orchester.
 - 22.25: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
 - 23.00: Längsmusik der Kapelle Ilja Kowaleff.
 - 24.00: Orchesterkonzert des Berliner Kammerorchesters.

Europa-Funk.

- Europa-Funk: Donnerstag, 1. Dezember
- 18.25: Bräun (341.7): Deutsche Sendung.
 - 19.00: Subaweff (550.5): Orchesterkonzert. (auch 20.15 Uhr)
 - 19.35: Wien (517.3): Theodor Scheidl singt Lieder.
 - 19.40: Budapest (394.2): Opernmusik.
 - 19.50: Prag (488.6): Klaviermusik.
 - 20.00: Bernen (364.1): Sinfoniekonzert. (Beethoven) Kopenhagen (281.2): Requiem von Verdi. Warschau (411.8): Unterhaltungskonzert.
 - 20.30: Mailand (331.4): Freodora Oper von Giordano.
 - Oslo (1083): Opernarien von Auber u. a.
 - 20.40: Seronmünster (459): Fideles auf Kaffeeplanzen (296): Soli Des Gloria.
 - 20.45: Palermo (524.5): Klavierkonzert. Rom (441.2): Die schöne Melitta. Operette von Koll.
 - 21.00: Belgrad (430.4): Chorkonzert. — anstl.: Eigenemusik. Brüssel-B. (337.3): Orchesterkonzert. Prag (488.6): Konzert aus dem Smetana-Saal. Strahburg (345.2): Orchesterkonzert.
 - 21.40: Seronmünster (459): Lieder a. d. Hofmus.: Winterreise von Schubert.
 - 21.45: London (398.9): Faust Oper von Gounod.
 - 22.15: Rühr-Ostern (263.8): Vollständiges Orchesterkonzert.
 - 22.35: Wien (517.3): Jomus Lang mit seinen 12 Musical-Girls
 - 22.45: Kopenhagen (281.2): Roberte Lammull.
 - 23.45: London (261.3): Sonatensaal.

Wegen Aufgabo
sämtl. neuer fertiger
Federbetten ungl. bill.
Preise. Bett u. 10 Pf. an
nur reelle u. gute Betten
Lorenz. Heiliggeiststr. 7,
5 Min. v. Hauptbahnhof.

**Moderne
Küchen**
Große Auswahl,
billig
Baugh, Mook & Co.
Alter Markt,
am Rathaus.

Gänsefedern
je nach gewicht Pf. 2.00
4.00, 5.50, die best.
Pf. 6.75, 8.00 gewicht.
Lösche
Katharinenstraße
direkt. Halle 1, 2, 10
und Neukadt,
Rothensortstr. 103
Einte 2, Halle 10
Steuerbüro.



**Dürkopp-
u. Mundlos-
Nähmaschinen**
auf Teilzahlung,
bei Anzahl. hoch. Rabatt
Kataloge grat. u. fran.o
Ed. Dietzsch
Magdeburg
Berliner Str. 28 u. 30/31

Küchen
beste Qualität, in großer Auswahl
zu enorm billigen Preisen
Heinrich Fehlig
Breiter Weg 82, 1. Rein Laden

**BANK
DER ARBEITER,
ANGESTELLTEN
UND BEAMTEN.:**
Zahlstelle Magdeburg
Große Münzstraße 2
Erledigung aller Bankgeschäfte

Kassenstunden:
9 bis 13, 15 bis 18 Uhr
Sonnabends 9 bis 13 Uhr

SPARKASSE

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

Tweed für das praktische Sportkleid . . . Meter von **0.58**
Waschamt Horfeste Qualität, neue Druckmuster . . . Meter von **0.75**
Römische Kleiderstreifen in Bouclé, unermessliche Auswahl . . . Meter von **0.95**
Hammerschlag reine Wolle, in vielen Farben . . . Meter **1.25**
Crêpe marocain Edelkunstseide, in den neuen Modifarben . . . Meter **1.85**
Crêpe Granit Wolle mit Kunstseide, f. d. Nachmittags-Kleid, in vielen Farben . . . Meter **2.50**
Mantel-Velour-Coté ca. 140 cm breit, in braun, marine und schwarz . . . Meter **3.50**

Künstlerdecke Kreppgewebe, 130x160, kochecht . . . **2.90**
Teedecke farbig, Kunstseide mit Baumwolle 130x160 **4.25** 130x130 **3.50**
Kaffeedecke Makowrim mit Kunstseide, zartfarbig, 130x160 . . . **6.50**
Tee-Gedek für 6 Personen, 130x160, einfarbig, Kunstseide mit Baumwolle . . . **6.50**
Tee-Gedek für 12 Personen, 130x225, Makowrim mit Kunstseide, zartfarbig, elegante Muster . . . **16.50**
Stubenhandtuch Halbleinen, Jacquard, 47x100, ges. u. geb. **0.55**
Gerstenkorn-Handtuch weiß Halbleinen, 48x114, ges. u. geb. **0.78**

Halb. Jacquard-Handtuch extra groß, 57x120, gesäumt u. gebündert **0.98**
Wischtüch Halbleinen, rot oder blau kariert, 60x60, gesäumt und gebündert . . . Stück **0.50**, 6 Stück **2.85**
Wischtüch Halbleinen, rot oder blau kariert, 60x60, gesäumt und gebündert . . . Stück **0.66**, 6 Stück **3.90**
Damen-Hohls-Taschentuch weiß, mit bunter Kante . . . St. **0.18**, 6 St. **0.95**
Hohls-Batist-Taschentuch mit eingew. Kordelkante oder weiß kariert . . . Stück **0.20**, 6 Stück im Karton **1.10**
Herrentücher rein Mako, mit bunter Kante oder kariert . . . Stück **0.25**, 6 Stück **1.45**
Herren-Hohlsaumtücher weiß, mit Satinborte od. kariert St. **0.40**, 6 St. **2.25**

Teufelskappe reine Wolle, einfarbig, mit hübschen Streifen . . . **0.95**
Herrn-Pullover ohne Ärmel, meliert, mit andersfarbigen Streifen abgesetzt . . . **1.85**
Blusenschoner reine Wolle, mit Kunstseide durchwirkt **2.90**
Damen-Pullover reine Wolle, einfarbig, Pullärmel und Kragen, gestreift **3.90**
Polobluse reinwollene schwere Krepp-Qualität . . . **4.75**
Morgenrock aus Flauschstoff, die kunstseidenen Aufschläge sind mit Intarsien garniert . . . **2.90**
Morgenrock aus kunstseidenem Trikot, innen ange-raucht, mit aderstarbiger Blendengarnitur **4.50**

GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

Damen-Hemden mit reichem Handnähen oder schöner Stickerei 1.75 **1.45**
Dam-Nachthemden in schönen Ausführungen, aus guten Stoffen Gr. 42-48 **2.65**
Dam-Schlafanzüge Kunstseid. Trikot, anger. in schönen Farben Gr. 42-48 **4.90**
Hemd-hosen fein gewirkt, echt Mako, weiß und zarte Farben . . . **1.45**
Hemdchen fein gewirkt, echt Mako, weiß, mit Vollschul oder Träger . . . **0.75**
Damen-Schlüpfer Kunstseide, mit angehängtem Futter . . . **1.25**
Kinder-Trainingsanzüge imprägniert, für das Alter 6 bis 8 Jahre . . . **3.50**

Herrn-Garnituren tbg., Hose und Jacke, mit langen Ärmeln, gute Qual. 3.75 **2.65**
Herrn-Normalhemden wolgemischt, mit Doppelbrust . . . **1.95**
Herrn-Normalhosen wol gemischt, haltbare Qualitäten . . . **1.45**
Wickelkittel farbig, mit hübschen Besätzen . . . **1.65**
Wickelkittel lange Ärmel, in schönen Ausführungen, farbig . . . **2.45**
Weiße Wickelkittel Litón, nach Knopfform, lange Ärmel **2.75**
Frotteierhandtücher Handelsmarke "Pastell", hervorragende Qualität, ca. 55x110 cm . . . **0.95**

Oberhemden weiß durchgemustert, aus gutem Popeline, mit unerfüllter Brust . . . **2.95**
Oberhemden in Popeline, moderne Streifen, reichhaltige Auswahl . . . **3.75**
Sporthemden Flanell, mit passendem Binder, gemustert oder gestreift, schönes Sortiment . . . **2.85**
Herrn-Nachthemden aus prima Wäsche, oft mit farbiger Stoff-Garnitur, solide Verarbeitung . . . **2.90**
Herrn-Schlafanzug in Flanell, tesches Karo, aparte Neuheit **6.75**
Hosenträger-Garnitur 3teilig, prima Gummi . . . **1.50**
Binder moderne Streifen oder Muster in großer Auswahl . . . **1.25**

Damen-Strümpfe reine Wolle, Doppelsohle, Hochterse . . . **1.35**
Damen-Strümpfe reine Wolle, prima Qualität, in modernen Farben . . . **1.65**
Damen-Strümpfe ägyptisch Mako, besonders kräftig . . . **0.95**
Damen-Unterziehstrümpfe Wolle mit Baumwolle gemischt, größte Haltbarkeit . . . **0.85**
Herrn-Socken reine Wolle, grau gestriekt . . . **0.85**
Herrn-Socken Wolle mit Kunstseide, aparte Muster . . . **1.75**
Kinder-Kniestrümpfe reine Wolle, meliert, mit Elastikan 1 Gr. 6 Jede weitere Größe 10 Pf. mehr **1.15**

SIEGFRIED COHN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN * MAGDEBURG * BREITENWEG 57-60

Die Versorgung der Arbeitslosen

nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung

von Dr. Brocher u. Fr. Spieß
62 Seiten stark, 40 Pfennig
(für Mitgliedschaftlich Organisierter nur 30 Pfennig)

Buchhandlung VOLKSSTIMME

Magdeburg - Aschersleben - Stendal
Schönebeck

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg
Am Dienstag, dem 6. Dezember 1932, abends 7.30 Uhr findet im "Wildebeest", Bülowring, die

Delegiertenversammlung

sinkt Tagesordnung: 1. Vortrag: "Die Reaktion in der Sozialversicherung". Referent: Arbeitersekretär Fritz Hänsch 2. Geschäftsbericht. 3. Wahlen. 4. Beratung etwaiger Anträge aus den Bezirken und Branchen.

Wir bitten die Delegierten um vollständiges Erscheinen. Das Mitbringsbuch und die Delegationenkarte müssen als Ausweis Die Mitglieder können, soweit die Raumverhältnisse es gestatten, als Gäste an der Delegiertenversammlung teilnehmen. Ohne Mitbringsbuch kein Zutritt.

Weihnachtsunterstützung für Arbeitslose und Invaliden

Leist Bescheid soll am 11. in diesem Jahre den arbeitslosen und invaliden Kollegen eine Weihnachtsunterstützung gezahlt werden. Invaliden-Kollegen erhalten eine Unterstützung in folgender Weise:

Ausgabekonten A-K Donnerstag, 8. Dezemb., vorm. 10-12 Uhr nachm. 5-6.30 Uhr
Anfr. gebrauchten L-Z Freitag, 9. Dezemb., vorm. 10-12 Uhr nachm. 5-6.30 Uhr

Die Invaliden müssen als Ausweis ihren Rentenbescheid vorlegen. Spätere Invaliden-Kollegen, die eine monatliche Invaliden-Rente beziehen, von der Organisation erhalten, bekommen keine Weihnachtsunterstützung. Arbeitslose erhalten vom 12. Dezember bis 22. Dezember 1932 die Weihnachtsunterstützung.

Arbeitslose Kollegen, die ausgemittelt oder nicht ausgemittelt ungeschädigt sind, erhalten ihre Weihnachtsunterstützung wie folgt:

An ausgemittelten A-K Montag, 12. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten CDF Dienstag, 13. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten G-H Mittwoch, 14. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten I-K Donnerstag, 15. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten L-MN Freitag, 16. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten OP-Q Samstag, 18. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten S Sonntag, 19. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten TUV Montag, 21. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr
An ausgemittelten WXZ Dienstag, 22. Dez. nur vorm. 10-12 Uhr

Bei der Ausmittlung sind vorzulegen: die Mitgliedskarte, die Stempelkarte des Arbeitens, die Mitgliedskarte und der letzte Einkommensbescheid. Unterstützung erfolgt, wenn bis einschliesslich 24. Dezember 1932 eintragend ist und mindestens 15 volle Werktage geleistet hat.

Kollegen, die vom 22. Dec. bis einschl. 24. Dec. ausreisen werden, erhalten sich am Tage der Einreise in der Verwaltung ausstellen und erhalten zugleich ihre Weihnachtsunterstützung.

Die Altersgrenze richtet sich nach obiger Eintragung, da sonst eine entsprechende Ausweisung der Unterstützung nicht durchgeführt werden kann.

Reisegeld als Weihnachtsgeld ist nur dann ausbezahlt, wenn die Mitgliedskarte des Kollegen zum Zeitpunkt der Unterstützung nicht ausgemittelt ist.

Die Auszahlung erfolgt am Sonntag, dem 24. Dezember von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet. Die Verwaltung.

Sonderangebot in Schlafzimm.-Möbeln

Schrank, 1.0 cm breit, zerlegbar . . . Mk. 67.-
Schrank, 160 cm breit, zerlegbar . . . Mk. 70.-
Schrank, 180 cm breit, zerlegbar . . . Mk. 78.-
Wardrobe Mk. 38.- Friseurstille Mk. 38.-
2 Betten . . . Mk. 22.- 2 Nachtschränke Mk. 22.-
alles mit, gebettelt oder gestrichen 15-25% mehr.
Speisezimmer, Schlafzimmer, echt Eiche, von Mark 305.- an.
Nebel-Nun, Konstat Moritzstraße 8, pt. Ha tes. Nikolaplatz

Dankagung.

Geistig gefördert von der Trauerfeier meiner viel zu früh dahingegangenen lieben Frau

Wilhelm Grot
Ich bin im Alter, die ihr die letzte Ehre erweisen meinen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank dem Genossen Grotbaum für seine der großen Trauerfeier.
Ein herzliches Dank dem Genossen Grotbaum für seine der großen Trauerfeier.
Ein herzliches Dank dem Genossen Grotbaum für seine der großen Trauerfeier.

Wilhelm Grot

Statt Karten.

Zunachst sei dem Grabe meines lieben Mannes, unsern guten Vaters, unsern allen Verwandten, Freunden, Bekannten, dem langjährigen und bewährten Personal der Fa. Müller & Sohn, dem Oberbaurat Herrmann, dem Räteklarer Herrn Grotbaum, dem Räteklarer Herrn Grotbaum, dem Räteklarer Herrn Grotbaum.

St. Kappel, 3. 21. November 1932
Familie Grotfeldt

Im Dienstag, dem 29. November, entfährt nach qualvollen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Gustav Gerbig
im 72. Lebensjahr.

Im Namen der inneren Familienangehörigen

Marie Gerbig

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Dezember, nachmittags 3.15 Uhr, von der Kapelle des alten Endenburger Friedhofs aus, statt.

Schlaf- und Tochterzimmer

in allen Farben billig
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt
am Rat aus.

Die Arbeiter-Kolonie

Gr. Diedericher Str. 52-55 - Tel. 31239
bittet dringend um Abnahme von zerklünnertem Brennholz

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Geimgange meines lieben Sohnes wage ich für die überaus reichen Kranzsenden jagung wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Kahner, Songelien, für seine tröstlichen Worte sowie dem Sportklub und den Motorrad-Freunden.

Soebenbodelben, den 30. November 1932.
Gustav Bromief und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Geimgange meines lieben Entschlafenen jagung wir tiefsten Dank Besonderen Dank dem Genossen Grotbaum für seine aufrichtigen Worte sowie der Sozialdemokratischen Partei, dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, dem Reichsbanner der K. I. Angehörigen, dem Sparsverein "Rentenmarkt" und den Bewohnern des Hauses Fischerfrüherstraße 6.

Für die liebevolle und gewissenhafte Behandlung ein besonders Herz des Dankes für Herrn U. Hartmann.

Berminde Klaves und Tochter.

Im Dienstag, dem 29. November, entfährt nach qualvollen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Gustav Gerbig
im 72. Lebensjahr.

Im Namen der inneren Familienangehörigen

Marie Gerbig

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Dezember, nachmittags 3.15 Uhr, von der Kapelle des alten Endenburger Friedhofs aus, statt.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Geimgange meines lieben Entschlafenen jagung wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere meinen Verwandten und Bekannten vom Hagerberg der Malzküchlerfabrik S. Wolf unsern herzlichsten Dank Besonderen Dank Herrn Grotbaum für seine tröstlichen Worte in der Kapelle.
Die inneren Familienangehörigen
Maria Uepach und Sohn

Seefische billig!

Hecht eine Kopf . . . Pfund **28**
Stichel eine Kopf . . . Pfund **38**
Forelle eine Köpfl. Pfund **38** an

Ferner sehr preiswert, solange Vorrat reicht:

Es-Karpfen 65

Verkaufsstellen in Magdeburg:
Alte Marktstraße 21, Freitag, 20-21
Neuer Weg 80, 82, Saale-Zentrum
Neuer Weg 80, 82, Saale-Zentrum
Lützowstraße 22, Saale-Zentrum
Lützowstraße 22, Saale-Zentrum
Lützowstraße 22, Saale-Zentrum
Lützowstraße 22, Saale-Zentrum